

Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

3130 - Mesotrophe Stillgewässer



Laacher See (mesotroph)

Beschreibung:

Der Lebensraumtyp umfasst nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche basenarme Seen, Weiher, Altwasser und Teiche mit ausdauernden amphibischen Strandlings-Gesellschaften sowie - bei zeitweisem Trockenfallen - einjährigen Zwergbinsen-Gesellschaften. Charakteristisch für diese Gesellschaften sind kurzlebige und niedrigwüchsige, meist weniger als 10 cm hohe Pflanzen.

Die Fortpflanzungsstrategien der Pflanzen sind an schwankende Wasserstände angepasst. Die Samen vieler Arten können als „Diasporen“ im Substrat, auch unter Wasser, viele Jahre überdauern, um unter günstigen Bedingungen auszukeimen. Fällt beispielsweise der Wasserspiegel, werden die trocken gefallen Ufer besiedelt. Bevor der Wasserspiegel wieder steigt, erfolgt erneute Samenbildung und die Gesellschaften können wieder für Jahre unerkant im Boden überdauern. Diese Fähigkeit zur langjährigen Diapause, also zum langjährigen Ruhestadium, ist eine effektive Strategie zur dauerhaften Sicherung der Arten.

Auch Tierarten wie die Blattfußkrebse haben ähnliche Strategien entwickelt. Sie überdauern die Austrocknung ihrer Wohngewässer in einem Ruhestadium, den „Dauereiern“, die sich sofort entwickeln, wenn sich flache Tümpel oder Druckwassersenzen im Frühjahr wieder mit Wasser gefüllt haben.

Bedeutung:

Die flachen Uferbereiche nährstoffarmer Teiche beherbergen eine sehr hohe Anzahl spezialisierter seltener und gefährdeter Pflanzen- und Tierarten. Das Besondere sind die Fortpflanzungsstrategien beziehungsweise die Entwicklung der starken und effizienten Anpassung zur Besiedlung solch kleinräumiger Standortpotenziale.

Vegetation:

Strandling-Uferpioniergesellschaften (Vegetation mit Gesellschaften der Littorelletea)

Littorella uniflora-Gesellschaft (Strandlings-Gesellschaft)
Littorello-Eleocharitetum acicularis (Nadelbinsen-Gesellschaft)
Eleocharitetum multicaulis (Gesellschaft der Vielstengelligen Sumpfbirse)
Juncus bulbosus-Gesellschaft (Zwiebelbinsen- Gesellschaft)
Pilularietum globuliferae (Pillenfarn-Gesellschaft)
Deschampsietum rhenanae (Strandschmielen-Gesellschaft)
Samolo-Littorelletum (Salzbungen-Strandlings-Gesellschaft)
Sphagno denticulati-Sparganietum angustifolii (Gesellschaft des Schmalblättrigen Igelkolbens)
Potamogeton polygonifolius-Gesellschaft (Knöterichlaichkraut-Gesellschaft)
Isoëto-Littorelletea-Basalgesellschaft (Strandlings-Basalgesellschaft)

Zwergbinsen-Uferpioniergesellschaften (Vegetation mit Gesellschaften der Isoëto - Nanojuncetea)

Juncus bufonius-Gesellschaft (Krötenbinsen-Gesellschaft)
Cyperus fuscus-Gesellschaft (Gesellschaft des Braunen Zypergrases)
Cyperetum flavescens (Zypergras-Trittgemeinschaft)
Eleocharito-Caricetum bohemicae (Zypergrasseggen-Teichried-Gesellschaft) (In dieser Gesellschaft kommt das Scheidenblütgras Coleanthus subtilis vor)
Peplis portula-Gesellschaft (Sumpfküchling-Gesellschaft)
Cicendietum filiformis (Fadenenzian-Gesellschaft)
Centunculo-Anthocerotetum punctati (Acker-Kleinlings-Gesellschaft)
Centaurium pulchellum-Blackstonia acuminata-Gesellschaft (Bitterlings-Gesellschaft)
Elatino alsinastri-Juncetum tenageiae (Gesellschaft der Sandbinse)
Stellario uliginosae-Isolepidetum setaceae (Gesellschaft der Borstigen Moorbirse)
Spergulario-Illecebrellum verticillati (Schuppenmieren-Knorpelblumen-Gesellschaft)

Typische Pflanzenarten:

Strandling (Littorella uniflora)
Nadelbinse (Eleocharis acicularis)
Vielstenglige Sumpfbirse (Eleocharis multicaulis)
Eiförmige Sumpfbirse (Eleocharis ovata)
Zwiebel-Birse (Juncus bulbosus)
Kröten-Birse (Juncus bufonius)
Sand-Birse (Juncus tenageia)
Borsten-Moorbirse (Isolepis setacea)
Pillenfarn (Pilularia globulifera)
Sumpfküchling (Peplis portula)
Braunes Zypergras (Cyperus fuscus)
Gelbes Zypergras (Cyperus flavescens)
Zypergras-Segge (Carex bohemica)
Dreimänniger Tännel (Elatine triandra)
[Coleanthus subtilis \(Scheidenblütgras\) ->](#)
Knöterich-Laichkraut (Potamogeton polygonifolius)
Schlammkraut (Limosella aquatica)
Zwerg-Igelkolben (Sparganium natans)

Typische Tierarten:

Amphibien

Kreuzkröte (Bufo calamita)

Blattfußkrebse

In Rheinland-Pfalz sind bisher 6 Arten nachgewiesen.

Libellen

Südliche Binsenjungfer (Lestes barbarus)
Schwarze Heidelibelle (Sympetrum danae)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Gefleckte Heidelibelle (*Sympetrum flaveolum*)



Bild 1 Gefleckte Heidelibelle



Bild 2 Kreuzkröte



Bild 3 Schwarze Heidelibelle



Bild 4 Südliche Binsenjungfer

Verbreitung:

Die Vorkommen mesotropher Stillgewässer konzentrieren sich auf den Westerwald, die Eifelmaare und Gewässer im Pfälzerwald.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5314-303 - NSG Krombachtalsperre](#)

[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)

[5807-302 - Eifelmaare](#)

[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)

[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

3140 - Kalkreiche oligotrophe Stillgewässer



Armleuchteralgen (Characeen)

Beschreibung:

Zu diesem Lebensraum zählen nährstoffarme bis mäßig nährstoffreiche Stillgewässer in basen- oder kalkhaltigem Milieu. Kennzeichnend sind die Unterwasserbestände von Armleuchteralgen (Characeae). Diese sind oft artenarm, häufig bildet eine einzige Art ausgedehnte Rasen auf dem Gewässergrund. Die einzelnen Arten sind eng an den Nährstoffgehalt und die jeweiligen chemischen Verhältnisse angepasst. Da viele Armleuchteralgen in ihren Rindenzellen Kalk einlagern, benötigen sie kalkreiches, hartes Wasser. Anders als andere Armleuchteralgen benötigt die Gattung der Glanzleuchteralgen (*Nitella* sp.) kalkfreies weiches, neutrales bis saures Wasser.

Bestände von Armleuchteralgen können sich nur dann dauerhaft halten, wenn das Wasser sauber und unbelastet ist. Ist das Wasser klar, können sie in einer Tiefe von bis zu 40 Metern siedeln. Armleuchteralgen reagieren empfindlich auf Wasserbewegung. In größeren stehenden Gewässern findet man sie daher in windberuhigten Buchten.

Bedeutung:

Dieser Lebensraumtyp ist sehr selten und daher besonders schutzbedürftig. Armleuchteralgen sind die am stärksten gefährdete Pflanzengruppe Deutschlands. 90 % der Arten sind bei uns gefährdet.

Vegetation:

Charetum asperae (Gesellschaft der Rauen Armleuchteralge)
Charetum intermediae (Gesellschaft der Kurzstacheligen Armleuchteralge)
Charetum tomentosae (Gesellschaft der Filzigen Armleuchteralge)
Charetum vulgaris (Gesellschaft der Gewöhnlichen Armleuchteralge)
Charetum strigosae (Gesellschaft der Striemen-Armleuchteralge)
Charetum braunii (Gesellschaft mit Brauns Armleuchteralge)
Magnocharetum hispidae (Gesellschaft der Dornigen Armleuchteralge)
Charo-Tolypelletum intricatae (Gesellschaft der Verworrenen Armleuchteralge)
Charo-Tolypelletum glomeratae (Gesellschaft der Geknäuelten Armleuchteralge)
Nitellopsidetum obtusae (Sternarmleuchteralgen-Gesellschaft)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Nitelletum flexilis (Gesellschaft der Biegsamen Glanzleuchteralge)
Nitello-Vaucherietum dichotomae (Gesellschaft der Dunklen Glanzleuchteralge)
Nitelletum syncarpo-tenuissimae (Gesellschaft mit Schirmförmiger Glanzleuchteralge)

Typische Pflanzenarten:

Raue Armleuchteralge (*Chara aspera*)
Steifborstige Armleuchteralge (*Chara hispida*)
Gewöhnliche Armleuchteralge (*Chara vulgaris*)
Gegensätzliche Armleuchteralge (*Chara contraria*)
Zerbrechliche Armleuchteralge (*Chara globularis*)
Kurzstachelige Armleuchteralge (*Chara intermedia*)
Stachelspitzige Glanzleuchteralge (*Nitella mucronata*)

Typische Tierarten:

Arملهuchteralgen können unterschiedliche Gewässer besiedeln. Entsprechend unterschiedlich sind auch die Tierartenvorkommen. Spezifisch sind lediglich die an Characeen fressenden Käferarten. Dazu liegen aus Rheinland-Pfalz keine Untersuchungen vor.

Verbreitung:

Vorkommen von Armleuchteralgen-Gesellschaften sind nur von wenigen Gewässern der Eifel bekannt.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5509-301 - NSG Laacher See](#)
[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)

3150 - Eutrophe Stillgewässer



Neuhofener Altrhein

Beschreibung:

Dieser Lebensraumtyp umfasst sowohl nährstoffreiche Seen als auch Altwässer, Weiher, Tümpel und naturnahe Teiche einschließlich ihrer Ufervegetation mit Großseggenrieden, Röhrichten, Hochstaudenfluren, feuchten Weidenbüschen und Bruchwäldern.

Kennzeichnend für diesen Lebensraum sind eine Schwimmblattvegetation zum Beispiel aus Wasserlinsendecken oder der Seerose sowie eine Unterwasserpflanzenvegetation aus Hornblatt-, Tausendblatt- oder Wasserschlaucharten und vor allem verschiedenen Laichkrautarten.

Bedeutung:

Stillgewässer mit naturnaher Wasserpflanzenvegetation und ungestörten Uferzonen sind artenreiche Lebensräume für zahlreiche gefährdete Pflanzen- und Tierarten. Viele Arten der EU-Vogelschutzrichtlinie sind an diesen Lebensraumtyp gebunden. Vom Menschen angelegte naturnahe stehende Gewässer sind eng mit der Nutzungsgeschichte der verschiedenen Landschaften verflochten.

Vegetation:

Gesellschaften mit wurzelnden Wasserpflanzen

Potamogetonum lucentis (Gesellschaft des Glänzenden Laichkrauts)
Potamogetonum panormitano-graminei (Graslaichkraut-Gesellschaft)
Potamogeton pectinatus-Gesellschaft (Kammlaichkraut-Gesellschaft)
Najadetum marinae (Gesellschaft des Meer-Nixenkrautes)
Hottonietum palustris (Wasserfeder-Gesellschaft)
Nymphoidetum peltatae (Seekannen-Gesellschaft)
Ceratophyllum demersum-Gesellschaft (Hornblatt-Gesellschaft)
Myriophyllo-Nupharetum (Teichrosen-Gesellschaft)
Nymphaeaetum albae (Seerosen-Gesellschaft)
Trapaetum natantis (Wassernuss-Gesellschaft)
Hippuris vulgaris-Gesellschaft (Tannenwedel-Gesellschaft)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

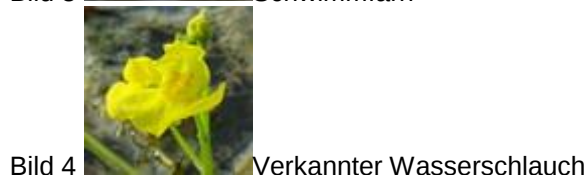
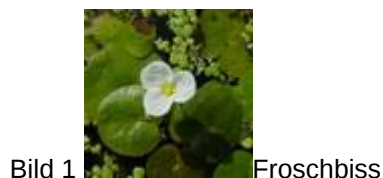
Polygonum amphibium-Bestände (Wasserknöterich-Bestände)
Ranunculus peltatus-Gesellschaft (Gesellschaft des Wasserhahnenfußes)

Gesellschaften mit nicht wurzelnden Wasserpflanzen

Lemnetum minoris (Gesellschaft der Kleinen Wasserlinse)
Lemno-Spirodeletum polyrhizae (Teichlinsen-Gesellschaft)
Spirodela-Salvinetum natantis (Schwimmfarn-Gesellschaft)
Hydrocharietum morsus-ranae (Froschbiss-Gesellschaft)
Lemno-Utricularietum vulgaris (Gesellschaft des Gemeinen Wasserschlauchs)
Utricularietum australis (Gesellschaft des Südlichen Wasserschlauchs)
Ricciatetum rhenanae (Sternlebermoos-Gesellschaft)

Typische Pflanzenarten:

Kleine Wasserlinse (Lemna minor)
Teichlinse (Spirodela polyrhiza)
Schwimmfarn (Salvinia natans)
Froschbiss (Hydrocharis morsus-ranae)
Glänzendes Laichkraut (Potamogeton lucens)
Durchwachsenes Laichkraut (Potamogeton perfoliatus)
Wasser-Hahnenfuß (Ranunculus aquatilis)
Rauhes Hornblatt (Ceratophyllum demersum)
Zartes Hornblatt (Ceratophyllum submersum)
Tausendblatt-Arten (Myriophyllum spp.)
Echter Wasserschlauch (Utricularia vulgaris)
Verkannter Wasserschlauch (Utricularia australis)
Krebsschere (Stratiotes aloides)
Seekanne (Nymphoides peltata)
Gelbe Teichrose (Nuphar lutea)
Weiße Seerose (Nymphaea alba)
Wassernuss (Trapa natans)
Wasserfeder (Hottonia palustris)



Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 5 Wasserfeder



Bild 6 Wassernuss



Bild 7 Weiße Seerose

Typische Tierarten:

Das Artenspektrum stehender eutropher Gewässer variiert sehr, denn sie bieten ein vielfältiges Lebensraumangebot, das von einer Fülle von Tierarten genutzt wird. Viele Arten sind auf bestimmte Sukzessionsstadien oder Strukturen spezialisiert. Zu den typischen Wasservögeln dieses Lebensraums zählen Zwerg-, Hauben- und Schwarzhalstaucher sowie die verschiedenen Entenarten. Amphibien wie Ringelnatter, Laubfrosch und Kamm-Molch sowie Insekten wie Libellen, Köcherfliegen und Schwimmkäfer finden hier Entwicklungsmöglichkeiten. Muscheln, Schnecken und Fische gehören zum charakteristischen Arteninventar dieses Lebensraumtyps, wenn auch Fische nicht für jedes Stillgewässer typisch sind. In der Ufer- oder Verlandungszone der Stillgewässer leben zahlreiche Spezialisten der Schilfröhrichte wie zum Beispiel Teich- und Drosselrohrsänger, Bartmeise, Zwergdommel oder Purpureiher sowie Schmetterlingsarten wie die Schilfeulen und Hautflüglerarten. Großseggenriede, Hochstaudenfluren und Weidengebüsche sind Refugien für spezielle Käfer, Zweiflügler, Tagfalter und viele weitere Insektenarten.



Bild 1 Blaugrüne Mosaikjungfer



Bild 2 Drosselrohrsänger

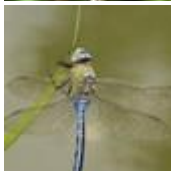


Bild 3 Große Königslibelle



Bild 4 Haubentaucher



Bild 5 Kamm-Molch

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 6 Kleines Granatauge



Bild 7 Laubfrosch



Bild 8 Purpurreiher



Bild 9 Ringelnatter



Bild 10 Schlammpeitzger



Bild 11 Teichrohrsänger



Bild 12 Vierfleck



Bild 13 Zwergdommel

Verbreitung:

Eutrophe Seen, Weiher und Teiche sind die häufigsten unter den stehenden Gewässern in Rheinland-Pfalz. Mehr als die Hälfte der Gewässer mit der kennzeichnenden Vegetation finden sich in der Eifel, dem Pfälzerwald und vor allem dem Oberrhein-Tiefland. Jedoch ist davon auszugehen, dass nur vergleichsweise wenige Gewässer eine vollständige Ausbildung der Vegetationszonierung eines eutrophen Sees aufweisen wie dies unter anderem beim NSG Laacher See und bei einigen Altwässern in der Rheinaue, wie zum Beispiel der Hördter Rheinaue, der Fall ist.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5211-301 - Leuscheider Heide](#)

[5212-302 - Sieg](#)

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5309-305 - Asberg bei Kalenborn](#)
[5310-302 - Asbacher Grubenfeld](#)
[5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach](#)
[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)
[5408-302 - Ahrtal](#)
[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)
[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)
[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)
[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)
[5509-301 - NSG Laacher See](#)
[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)
[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)
[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)
[5610-301 - Nettetäl](#)
[5613-301 - Lahnhänge](#)
[5704-301 - Schneifel](#)
[5705-301 - Duppacher Rücken](#)
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)
[5707-302 - NSG Jungferweiher](#)
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)
[5714-303 - Taunuswälder bei Mundershausen](#)
[5803-301 - Alf- und Bierbach](#)
[5807-302 - Eifelmaare](#)
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)
[5903-301 - Enztal](#)
[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)
[5905-302 - Wälder bei Kyllburg](#)
[5908-301 - Mosel](#)
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)
[5911-301 - NSG Struth](#)
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)
[5914-303 - Rheinniederung Mainz-Bingen](#)
[6003-301 - Ourtal](#)
[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)
[6007-301 - Mesenberg und Ackerflur bei Wittlich](#)
[6011-301 - Soonwald](#)
[6012-301 - Binger Wald](#)
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)
[6015-301 - NSG Laubenheimer-Bodenheimer Ried](#)
[6015-302 - Ober-Olmer Wald](#)
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)
[6109-303 - Idarwald](#)
[6113-301 - Untere Nahe](#)
[6116-305 - Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim](#)
[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)
[6205-303 - Mattheiser Wald](#)
[6208-302 - Hochwald](#)
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)
[6216-302 - Eich-Gimbsheimer Altrhein](#)
[6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald](#)
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)
[6309-301 - Obere Nahe](#)
[6313-301 - Donnersberg](#)
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)
[6411-302 - Königsberg](#)
[6411-303 - Grube Oberstauftenbach](#)
[6413-301 - Kaiserstraßensenke](#)
[6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms](#)
[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)
[6512-301 - Mehlinger Heide](#)
[6515-301 - Dürkheimer Bruch](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

[6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen](#)
[6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen](#)
[6710-301 - Zweibrücker Land](#)
[6715-301 - Modenbachniederung](#)
[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)
[6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer](#)
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)
[6814-302 - Erlenbach und Klingbach](#)
[6816-301 - Hördter Rheinaue](#)
[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)
[6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth](#)

3160 - Dystrophe Stillgewässer

Beschreibung:

Dystrophe Stillgewässer sind nährstoffarme Seen und Teiche, die im Bereich von Mooren (z. B. Mooreseen, Moorkolke, Randlaggs) oder auf nährstoffarmen Sandböden entstehen. Sie sind durch Huminsäuren bräunlich gefärbt und von niedrigem pH-Wert. Die Huminsäuren stammen meist aus darunter liegenden Torfsubstraten oder umgebenden Mooren.

Bedeutung:

Die nährstoffarmen dystrophen Gewässer sind Lebensraum seltener Arten, zum Beispiel von Moorlibellen. Da in der Vergangenheit viele Moore und Riede trockengelegt und abgetorft wurden, sind diese naturnahen Seen heute eine Seltenheit.

Vegetation:

Scorpidio-Utricularietum minoris (Gesellschaft des Kleinen Wasserschlauchs)
Sphagno-Utricularietum ochroleucae (Gesellschaft des Blassgelben Wasserschlauchs)
Sparganietum minimi (Gesellschaft des Kleinen Igelkolbens)
Caricetum limosae (Schlammseggenried)
Rhychosporetum albae (Gesellschaft des Weißen Schnabelrieds)
Sphagnum cuspidatum-Eriophorum angustifolium-Gesellschaft (Torfmoosgesellschaften mit dem Schmalblättrigen Wollgras)

Typische Pflanzenarten:

Kleiner Wasserschlauch (*Utricularia minor*)
Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*)
Braunes Schnabelried (*Rhynchospora fusca*)
Zwerg-Igelkolben (*Sparganium natans*)
Faden-Segge (*Carex lasiocarpa*)
Vielstenglige Sumpfbinsen (*Eleocharis multicaulis*)
Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*)
Moor-Bärlapp (*Lycopodiella inundata*)
Torfmoos-Arten (*Sphagnum* spp.)
weitere Laubmoose wie *Drepanocladus fluitans*, *Scorpidium scorpioides*



Bild 1 Schmalblättriges Wollgras



Bild 2 Weißes Schnabelried

Typische Tierarten:

Amphibien

Moorfrosch (*Rana arvalis*)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Libellen

Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*)

Torf-Mosaikjungfer (*Aeshna juncea*)

Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*)

[Große Moosjungfer \(*Leucorrhinia pectoralis*\) ->](#)

Köcherfliegen

Hagenella clathrata



Bild 1 Hagenella clathrata



Bild 2 Moorfrosch

Verbreitung:

Dystrophe Seen kommen in Rheinland-Pfalz nur sehr selten vor. Im Bereich einiger Wooge im Pfälzerwald und in der Pfälzer Moorniederung (NSG Neuwoog) sowie an einigen Maaren in der Eifel kann - selten - die charakteristische Vegetation gefunden werden. Einige der Pflanzengesellschaften kommen nur auf Torfschlammböden vor.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5704-301 - Schneifel](#)

[5807-302 - Eifelmaare](#)

[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)

[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

3260 - Fließgewässer mit flutender Wasservegetation



Wieslauter

Beschreibung:

Zu diesem Lebensraumtyp zählen Bäche und Flüsse mit flutender Wasserpflanzenvegetation vom Tiefland bis zur montanen Stufe. Im Mittelgebirgsbereich fließen die Gewässer häufig inmitten eines dichten Saumes gehölzbegleitender Vegetation oder sogar im Wald. In breiteren Tälern oder der Ebene treten die gewässerbegleitenden Gehölzsäume manchmal stärker zurück oder lichten sich auf. An anderen Stellen werden die Bäche von Auenwäldern begleitet. Vor allem breitere Bäche weisen eine kennzeichnende Unterwasservegetation aus höheren Pflanzen auf, während in den bewaldeten Mittelgebirgsbächen Gesellschaften aus Rotalgen oder Lebermoosen charakteristisch sind. Durchströmte Altwässer und Gräben gehören ebenfalls zu diesem Lebensraumtyp, soweit sie die typischen Pflanzengesellschaften aufweisen.

Bedeutung:

Naturnahe und natürliche Fließgewässer sind unverzichtbarer Lebensbereich für viele Tier- und Pflanzenarten. Ein kleiner, strukturreicher Mittelgebirgsbach kann mehr als 600 Tierarten beherbergen.

Fließgewässer und ihre Talauen prägen und gliedern das Erscheinungsbild der Landschaften und sind wichtige Biotopvernetzungs-elemente. Für die Erholung des Menschen in der Natur und die Erlebnisqualität sind Fließgewässer von sehr hoher Bedeutung. Speziell im Bereich des Pfälzerwaldes und Haardtrandes sind die (ehemaligen Trift-) Bäche auch Zeugen der kultur- und landschaftsgeschichtlichen Entwicklung in der Region.

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Vegetation:

Ranunculetum fluitantis (Fluthahnenfuß-Gesellschaft)
Ranunculo-Callitrichetum hamulatae (Gesellschaft des Hakenwassersterns)
Veronico beccabungae-Callitrichetum stagnalis (Teichwasserstern-Gesellschaft)
Berula erecta-Gesellschaft (Gesellschaft des Aufrechten Merks)
Nasturtietum officinalis (Brunnenkresseröhricht)

Typische Pflanzenarten:

Flutender Hahnenfuß (*Ranunculus fluitans*)
Bachbunge (*Veronica beccabunga*)
Schild-Wasserhahnenfuß (*Ranunculus peltatus*)
Knöterich-Laichkraut (*Potamogeton polygonifolius*)
Wassersternarten (*Callitriche* spp.)
Aufrechter Merk (*Berula erecta*)
Flutender Schwaden (*Glyceria fluitans*)
Ähriges Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*)
Brunnenmoos-Arten (*Fontinalis* spp.)

Typische Tierarten:

Säugetiere

Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*)

Vögel

[Eisvogel \(*Alcedo atthis*\) ->](#)

Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)

Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*)

Fische

[Bachneunauge \(*Lampetra planeri*\) ->](#)

[Groppe \(*Cottus gobio*\) ->](#)

[Steinbeißer \(*Cobitis taenia*\) ->](#)

Gründling (*Gobio gobio*)

Weichtiere

[Gemeine Flussmuschel \(*Unio crassus*\) ->](#)

Libellen

Gemeine Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus*)

Blaflügel-Prachtlibelle (*Calopteryx virgo*)

[Helm-Azurjungfer \(*Coenagrion mercuriale*\) ->](#)

[Grüne Keiljungfer \(*Ophiogomphus cecilia*\) ->](#)



Bild 1 Blaflügel-Prachtlibelle



Bild 2 Eisvogel

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 3 Gemeine Flussmuschel



Bild 4 Gemeine Keiljungfer



Bild 5 Groppe



Bild 6 Grüne Keiljungfer

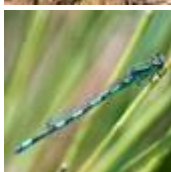


Bild 7 Helm-Azurjungfer



Bild 8 Wasseramsel

Verbreitung:

Fließgewässer kommen in sämtlichen Regionen von Rheinland-Pfalz vor. Ausbildungen dieses Lebensraumtyps mit einer reichen untergetauchten Vegetation konzentrieren sich auf die westliche Eifel, kleinere Bereiche des Westerwaldes und vor allem auf den Pfälzerwald sowie die Fließgewässer, die vom Haardtrand durch die Rheinaue zum Rhein fließen.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5113-302 - Giebelwald](#)

[5212-302 - Sieg](#)

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5408-302 - Ahrtal](#)

[5409-301 - Mündungsgebiet der Ahr](#)

[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)

[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)

[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)

[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)

[5507-301 - Wälder am Hohn](#)

[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)

[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)

[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)

[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)

[5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5610-301 - Nettetal](#)
[5612-301 - Staatsforst Stelzenbach](#)
[5613-301 - Lahnhänge](#)
[5705-301 - Duppacher Rücken](#)
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)
[5714-303 - Taunuswälder bei Mundershausen](#)
[5803-301 - Alf- und Bierbach](#)
[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)
[5807-302 - Eifelmaare](#)
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)
[5903-301 - Enztal](#)
[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)
[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)
[5909-301 - Altlayer Bachtal](#)
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)
[6003-301 - Ourtal](#)
[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)
[6007-301 - Mesenberg und Ackerflur bei Wittlich](#)
[6008-301 - Kautenbachtal](#)
[6008-302 - Tiefenbachtal](#)
[6009-301 - Ahringsbachtal](#)
[6011-301 - Soonwald](#)
[6012-301 - Binger Wald](#)
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)
[6012-303 - Dörrebach bei Stromberg](#)
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)
[6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach](#)
[6108-301 - Dhronhänge](#)
[6109-303 - Idarwald](#)
[6113-301 - Untere Nahe](#)
[6205-301 - Sautal und Seitentäler](#)
[6206-301 - Fellerbachtal](#)
[6208-302 - Hochwald](#)
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)
[6305-301 - Wiltinger Wald](#)
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)
[6309-301 - Obere Nahe](#)
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)
[6313-301 - Donnersberg](#)
[6404-305 - Kalkwälder bei Palzem](#)
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)
[6411-302 - Königsberg](#)
[6413-301 - Kaiserstraßensenke](#)
[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)
[6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen](#)
[6710-301 - Zweibrücker Land](#)
[6715-301 - Modenbachniederung](#)
[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)
[6716-301 - Rheinniederung Gernersheim-Speyer](#)
[6811-302 - Gersbachtal](#)
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)
[6814-302 - Erlenbach und Klingbach](#)
[6816-301 - Hördter Rheinaue](#)
[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)
[6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth](#)

4030 - Trockene Heiden



Beschreibung:

Trockene Heiden sind gehölzarme Vegetationsbestände auf nährstoffarmen, sauren Böden oder Felsen. Je nach Standort unterscheidet man die Calluna-Heiden des Flachlandes von den Heiden der höheren Lagen. Heidekraut-Gewächse (Ericaceen) prägen das Landschaftsbild, da sich das Heidekraut gegenüber anderen Pflanzenarten vor allem auf trockenen Böden durchsetzt.

Großflächige Heidekraut-Heiden entstanden hauptsächlich im 19. Jahrhundert durch eine intensive Ackerbau- und Weidenutzung ohne Nährstoffzufuhr, die den Boden auslaugte und letztlich für eine nachhaltige Landbewirtschaftung unbrauchbar machte. In Rheinland-Pfalz, vor allem in Eifel und Hunsrück, entstanden früher riesige Heideflächen durch die so genannte Schiffelwirtschaft, eine ehemals verbreitete Form der Brandwirtschaft. Heute sind nur noch Restbestände trockener Heiden vorhanden, häufig vergesellschaftet mit Sandmagerrasen, Borstgrasrasen und Wäldern.

Neben diesen kulturbedingten Heidelandschaften kommen in Rheinland-Pfalz auch natürliche trockene Heiden vor. Diese konzentrieren sich auf waldfreie, klimabegünstigte Standorte an den steilen Hängen der Durchbruchstäler von Ahr, Mosel, Mittelrhein und Nahe sowie auf die Sandsteinfelsen des Pfälzerwaldes.

Bedeutung:

Heiden haben einst riesige Gebiete in Rheinland-Pfalz bedeckt. Noch heute sind sie Zeugnisse einer lebendigen Kulturgeschichte und vermitteln eindrucksvolle Landschaftsbilder, die touristisch attraktiv sind. Wir kennen dies von Landschaften wie der Lüneburger Heide in Niedersachsen, aber auch von den pfälzischen, mit Heidekraut bewachsenen Felsformationen im Pfälzerwald.

Viele hoch spezialisierte und seltene und daher oft gefährdete Tier- und Pflanzenarten kommen nur in den Heiden und ihren Übergängen zu Wäldern vor. Zahlreiche Insektenarten, zum Beispiel viele Wildbienenarten, sind auf diesen Lebensraumtyp angewiesen. Selbst die im Mittelmeerraum beheimatete wärmeliebende Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) ist hier anzutreffen.

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Vegetation:

Genisto pilosae-Callunetum (Sandginster-Heidekrautheide)
Genisto anglicae-Callunetum (Englischer Ginster-Heidekrautheide)
Genisto germanicae-Callunetum (Deutschginster-Heidekrautheide)

Typische Pflanzenarten:

Heidekraut (*Calluna vulgaris*)
Behaarter Ginster (*Genista pilosa*)
Englischer Ginster (*Genista anglica*)
Deutscher Ginster (*Genista germanica*)
Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*)
Borstgras (*Nardus stricta*)
Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*)
Sand-Segge (*Carex arenaria*)
Silbergras (*Corynephorus canescens*)
Bauernsenf (*Teesdalia nudicaulis*)
Frühblühender Thymian (*Thymus praecox*)



Bild 1 Borstgras

Typische Tierarten:

Vögel

[Heidelerche \(*Lullula arborea*\) ->](#)
[Ziegenmelker \(*caprimulgus europaeus*\) ->](#)
Baumpieper (*Anthus trivialis*)

Reptilien

Schlingnatter (*Coronella austriaca*)
Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Schmetterlinge

Heidekrauteulchen (*Anarta myrtilli*)
Rostbinde (*Hipparchia semele*)
Geißklee-Bläuling (*Plebeius argus*)
Ginster-Bläuling (*Plebeius idas*)
Kleiner Perlmutterfalter (*Issoria lathonia*)
Kleiner Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*)

Käfer

Brauner Sandlaufkäfer (*Cicindela hybrida*)
Stierkäfer (*Typhaeus typhoeus*)

Heuschrecken

Gefleckte Keulenschrecke (*Myrmeleotettix maculatus*)
Blaufügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*)
Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*)

Hautflügler

Heidekraut-Sandbiene (*Andrena fuscipes*)
Heidehummer (*Bombus jonellus*)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

- | | | |
|---------|---|-----------------------------|
| Bild 1 |  | Baumpieper |
| Bild 2 |  | Blaufügelige Ödlandschrecke |
| Bild 3 |  | Brauner Sandlaufkäfer |
| Bild 4 |  | Geißklee-Bläuling |
| Bild 5 |  | Heidelerche |
| Bild 6 |  | Kleiner Feuerfalter |
| Bild 7 |  | Schlingnatter |
| Bild 8 |  | Stierkäfer |
| Bild 9 |  | Zauneidechse |
| Bild 10 |  | Ziegenmelker |

Verbreitung:

Trockene Heiden konzentrieren sich in Rheinland-Pfalz heute überwiegend auf Schneifel und Vulkaneifel, die Ahreifel, Taunus, Hunsrück und Pfälzerwald.

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)
[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)
[5408-302 - Ahrtal](#)
[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)
[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)
[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)
[5610-301 - Nettetal](#)
[5613-301 - Lahnhänge](#)
[5704-301 - Schneifel](#)
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)
[6003-301 - Ourtal](#)
[6015-302 - Ober-Olmer Wald](#)
[6109-303 - Idarwald](#)
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)
[6309-301 - Obere Nahe](#)
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)
[6313-301 - Donnersberg](#)
[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)
[6512-301 - Mehlinger Heide](#)
[6515-301 - Dürkheimer Bruch](#)
[6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen](#)
[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

40A0 - Subkontinentale peripannonische Gebüsche *

Beschreibung:

Subkontinentale peripannonische Gebüsche sind niedrige, sommergrüne, wärmeliebende Gebüsche und natürliche Waldmäntel aus der Gruppe der Schlehen-Gesellschaften (*Prunetalia spinosae*). Der Lebensraumtyp gedeiht auf trockenen, wärmebegünstigten basenreichen Silikatböden meist felsiger Standorte in süd- bis südwestexponierter und steiler Lage. Im Frühjahr tauchen die dominierenden niedrigwüchsigen Felsen- und Zwergkirschen und Schlehen die Wuchsorte in eine weiße Blütenpracht.

Oft sind die peripannonischen Gebüsche eng verzahnt mit wärmeliebenden Saumgesellschaften und Arten der Trockenrasen und Felsfluren. Gegenüber dem Berberitzen-Gebüsch (*Berberidion*) sind beim Zwergkirschen-Gebüsch (*Crataego-Prunetum fruticosae*) Arten wie Gewöhnlicher Liguster (*Ligustrum vulgare*), Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*) oder Berberitze (*Berberis vulgaris*) deutlich weniger vertreten.

Bedeutung:

Peripannonische Gebüsche sind Lebensraum speziell an Extremstandorte angepasster Arten und in Rheinland-Pfalz sehr selten.

Vegetation:

Coronillo-*Prunetum* mahaleb (Felsenkirschen-Gebüsch)
Crataego-Prunetum fruticosae (Zwergkirschen-Gebüsch)

Typische Pflanzenarten:

Felsenkirsche (*Prunus mahaleb*)
Zwergkirsche (*Prunus fruticosa*)
Schlehe (*Prunus spinosa*)
Felsenahorn (*Acer monspessulanum*)
Mitteleuropäische Felsenbirne (*Amelanchier ovalis*)
Gewöhnliche Zwergmispel (*Cotoneaster integerrimus*)
Berberitze (*Berberis vulgaris*)
Eingrifflicher Weißdorn (*Crataegus monogyna*)
Gewöhnlicher Liguster (*Ligustrum vulgare*)
Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*)
Echter Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*)
Hundsrose (*Rosa canina*)
Keilblättrige Rose (*Rosa elliptica*)
Diptam (*Dictamnus albus*)
Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*)
Hirsch-Haarstrang (*Peucedanum cervaria*)
Salomonssiegel (*Polygonatum odoratum*)
Weiße Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*)



Bild 1 Diptam

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 2 Felsenahorn



Bild 3 Gewöhnliche Zwergmispel



Bild 4 Mitteleuropäische Felsenbirne



Bild 5 Schlehe

Typische Tierarten:

Vögel

Dorngrasmücke (Sylvia communis)

Bluthänfling (Carduelis cannabina)

[Neuntöter \(Lanius collurio\) ->](#)

Schmetterlinge

Segelfalter (Iphiclidia podalirius)

Hautflügler

Biene Andrena thoracica



Bild 1 Bluthänfling



Bild 2 Dorngrasmücke

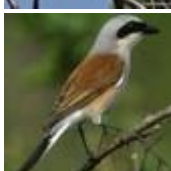


Bild 3 Neuntöter

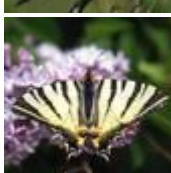


Bild 4 Segelfalter

Verbreitung:

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Gut ausgeprägte Vorkommen des Lebensraumtyps konzentrieren sich auf das Mosel- und Mittelrheintal sowie das Saar-Nahe-Bergland. Das Zwergkirschen-Gebüsch (*Crataego-Prunetum fruticosae*) kommt nur verinselt in Rheinhessen vor.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5610-301 - Nettetal](#)

[5807-302 - Eifelmaare](#)

[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)

[6309-301 - Obere Nahe](#)

6210 - Trockenrasen (Festuco-Brometalia), mit Orchideenreichtum *



Kalktrockenrasen mit Himantoglossum

Beschreibung:

Trockenrasen (Xerobromion) kommen als natürliche Vegetation nur auf felsigen, flachgründigen, feinerdearmen Standorten vor. Gemeinsam mit den durch extensive Beweidung oder Mahd entstandenen Halbtrockenrasen (Mesobromion) gehören sie zum Lebensraum der Festuco-Brometea. Die Vegetation der Trocken- und Halbtrockenrasen ist auf wärmebegünstigte trockene und basen- bzw. kalkreiche Böden spezialisiert. Die von kleinwüchsigen Gräsern und Kräutern geprägte kurzrasige Vegetationsdecke ist oft von nur sehr lückig bewachsenen Bereichen oder auch felsigen Partien unterbrochen.

Vor allem die Halbtrockenrasen können zahlreiche Orchideen- und Enzianarten enthalten. Bestände mit bemerkenswerten Orchideen sind prioritärer Lebensraum. Wird aber die Nutzung aufgegeben, verbuschen Halbtrockenrasen rasch. Auf den sehr kargen Standorten der echten Trockenrasen dagegen können Gehölze kaum Fuß fassen. Sie treten nur vereinzelt in niedrig- bis krüppelwüchsigen bizarren Formen auf.

Bedeutung:

Kalkmagerrasen zählen zu den artenreichsten und bedeutendsten Lebensräumen in Rheinland-Pfalz und ganz Mitteleuropa. Sie entwickeln einen Reichtum an Formen und Farben, der durch die vielfältigen geologischen Voraussetzungen, besondere klimatische Verhältnisse und unterschiedliche Nutzungsformen begünstigt wird. Mit angrenzenden Felslebensräumen und Trockenwäldern bilden sie einzigartige Lebensraumkomplexe.

Das vielfältige, bunte Erscheinungsbild der Flora und die lange Blütezeit haben eine artenreiche Insektenfauna im Gefolge. Insbesondere die Tagfalter und Widderchen verleihen diesen Lebensräumen gemeinsam mit dem bunten Blütenspektrum einen besonderen ästhetischen Reiz. Halbtrockenrasen sind darüber hinaus infolge ihrer Nutzungsgeschichte von besonderer heimatkundlicher und kulturhistorischer Bedeutung.

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Vegetation:

Trockenrasen

Viscario-Festucetum = Genistello-Phleetum (Glanzlieschgras-Schafschwingelrasen)
Xerobrometum (Trespen-Trockenrasen)

Halbtrockenrasen

Gentiano-Koelerietum pyramidatae (Enzian-Schillergrasheide): beweidungsbedingte Halbtrockenrasen
Mesobrometum (Esparsetten-Halbtrockenrasen): mahdbedingte Halbtrockenrasen
Viscario-Avenetum pratensis (Pechnelken-Wiesenhafergras): bodensaure Halbtrockenrasen

Typische Pflanzenarten:

Trockenrasen

Zarter Lein (*Linum tenuifolium*)
Lothringer Lein (*Linum leonii*)
Gewöhnliches Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*)
Gewöhnliches Nadelröschen (*Fumana procumbens*)
Gold-Aster (*Aster linosyris*)
Knöllchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*)
Gewöhnliche Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*)
Gewöhnliche Pechnelke (*Silene viscaria*)
Federgras-Arten (*Stipa* spp.)
Derber Schwingel (*Festuca heteropachys*)
Zierliche Kammschmiele (*Koeleria macrantha*)
Flügelginster (*Chamaespartium sagittale*)

Orchideenreiche Halbtrockenrasen

Stengellose Kratzdistel (*Cirsium acaule*)
Golddistel (*Carlina vulgaris*)
Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*)
Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*)
Hummel-Ragwurz (*Ophrys holoserica*)
Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*)
Kleines Knabenkraut (*Orchis morio*)
Pyramiden-Spitzorchis (*Anacamptis pyramidalis*)
Fransen-Enzian (*Gentianella ciliata*)
Deutscher Enzian (*Gentianella germanica*)
Pyramiden-Kammschmiele (*Koeleria pyramidata*)
Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*)
Mücken-Handwurz (*Gymnadenia conopsea*)
Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*)
Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*)
Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*)
Futter-Esparsette (*Onobrychis viciifolia*)
Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*)
Aufrechte Tresse (*Bromus erectus*)



Bild 1 Bienen-Ragwurz

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

- | | | |
|---------|---|----------------------------|
| Bild 2 |  | Bocks-Riemenzunge |
| Bild 3 |  | Federgras |
| Bild 4 |  | Fliegen-Ragwurz |
| Bild 5 |  | Flügelginster |
| Bild 6 |  | Gewöhnliche Küchenschelle |
| Bild 7 |  | Gewöhnliche Pechnelke |
| Bild 8 |  | Gewöhnliches Sonnenröschen |
| Bild 9 |  | Gold-Aster |
| Bild 10 |  | Helm-Knabenkraut |
| Bild 11 |  | Hummel-Ragwurz |

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 12 Karthäuser-Nelke



Bild 13 Kleines Knabenkraut



Bild 14 Lothringer Lein



Bild 15 Mücken-Handwurz



Bild 16 Pyramiden-Kammschmiele



Bild 17 Pyramiden-Spitzorchis

Typische Tierarten:

Vögel

[Zippammer \(*Emberiza cia*\) ->](#)

[Heidelerche \(*Lullula arborea*\) ->](#)

[Neuntöter \(*Lanius collurio*\) ->](#)

Reptilien

Schlingnatter (*Coronella austriaca*)

Westliche Smaragdeidechse (*Lacerta bilineata*)

Schmetterlinge

Segelfalter (*Iphiclides podalirius*)

[Skabiosen-Scheckenfalter \(*Euphydryas aurinia*\) ->](#)

Roter Scheckenfalter (*Melitaea didyma*)

Apollofalter (*Parnassius apollo*)

Berghexe (*Chazara briseis*)

Quendel-Ameisenbläuling (*Maculinea arion*)

Silbergrüner Bläuling (*Polyommatus coridon*)

Westlicher Quendel-Bläuling (*Pseudophilotes baton*)

Braunauge (*Lasiommata maera*)

Hufeisenklee-Gelbling (*Colias alfacariensis*)

Roter Würfel-Dickkopffalter (*Spialia sertorius*)

Steppenheide-Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus carthami*)

Sonnenröschen-Glasflügler (*Synansphecchia affinis*)

Esparssetten-Widderchen (*Zygaena carniolica*)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Heuschrecken

Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*)

Verkannter Grashüpfer (*Chorthippus mollis*)

Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*)

Rotflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*)

Zikaden

Berg-Zikade (*Cicadetta montana*)

Bild 1 Apollofalter



Bild 2 Berghexe



Bild 3 Blauflügelige Ödlandschrecke



Bild 4 Braunauge



Bild 5 Esparsetten-Widderchen



Bild 6 Gottesanbeterin



Bild 7 Quendel-Ameisenbläuling



Bild 8 RoterScheckenfalter



Bild 9 Rotflügelige Ödlandschrecke



Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 10 Schlingnatter



Bild 11 Segelfalter



Bild 12 Silbergrüner Bläuling



Bild 13 Skabiosen-Scheckenfalter



Bild 14 Steppenheide-Würfel-Dickkopffalter



Bild 15 Westliche Smaragdeidechse

Verbreitung:

Vor allem die Hänge der Durchbruchstäler von Ahr, Mosel, Nahe, Lahn und Mittelrhein sowie felsige Hanglagen in der Westeifel, im Westrich und im Saar-Nahe-Bergland weisen zum Teil großflächige Bestände der Kalkmagerrasen auf.

Verbreitungsschwerpunkte der Glanzlieschgras-Silikattrockenrasen sind vor allem das Saar-Nahe-Bergland sowie die Täler von Mittelrhein, Nahe und Mosel. Besonders typisch für das Viscario-Festucetum ist der Flügelginster (*Chamaespartium sagittale*). Pechnelken-Wiesenhaferassen finden sich hauptsächlich auf Ranker-Braunerdeböden über vulkanischen Aschen in der Eifel.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

- [5408-302 - Ahrtal](#)
- [5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)
- [5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)
- [5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)
- [5610-301 - Nettetal](#)
- [5613-301 - Lahnhänge](#)
- [5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)
- [5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)
- [5804-301 - Schönecker Schweiz](#)
- [5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)
- [5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)
- [5914-303 - Rheinniederung Mainz-Bingen](#)
- [6003-301 - Ourtal](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)
[6012-301 - Binger Wald](#)
[6014-302 - Kalkflugsandgebiet Mainz-Ingelheim](#)
[6015-301 - NSG Laubenheimer-Bodenheimer Ried](#)
[6015-302 - Ober-Olmer Wald](#)
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)
[6113-301 - Untere Nahe](#)
[6116-305 - Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim](#)
[6205-301 - Sautal und Seitentäler](#)
[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)
[6216-302 - Eich-Gimbsheimer Altrhein](#)
[6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald](#)
[6309-301 - Obere Nahe](#)
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)
[6313-301 - Donnersberg](#)
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)
[6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach](#)
[6411-302 - Königsberg](#)
[6411-303 - Grube Oberstauftenbach](#)
[6414-301 - Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt](#)
[6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen](#)
[6710-301 - Zweibrücker Land](#)
[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)
[6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer](#)
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)
[6814-301 - Standortübungsplatz Landau](#)
[6814-302 - Erlenbach und Klingbach](#)
[6816-301 - Hördter Rheinaue](#)
[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)
[6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth](#)

6230 - Borstgrasrasen *



Beschreibung:

Borstgrasrasen sind unverwechselbar. Es sind kurzrasige, heute meist kleinflächige Wiesen und Weiden der Mittelgebirge, in denen das dominante Borstgras dichte, starre Horste bildet. In den Niederungen kommen Borstgrasrasen nur selten vor. Sie gedeihen auf sauren oder durch Aushagerung versauerten Böden mit niedrigem Nährstoffgehalt. Der typische Borstgrasrasen der alpenfernen Mittelgebirge ist der Kreuzblumen-Borstgrasrasen (*Polygalo-Nardetum*) trockener Böden. Auf feuchten Standorten wachsen Borstgras-Torfbinsenrasen (*Juncetum squarrosi*). Der Knautien-Borstgrasrasen basenreicher, frischer Magerstandorte ist in Rheinland-Pfalz nur im Westerwald zu finden.

Im Sommer, zur Blütezeit der charakteristischen Pflanzenarten, bieten die artenreiche Borstgrasrasen und Arnikawiesen einen farbenfrohen Anblick. Ihre Entstehung verdanken sie in erster Linie einem extensiven Weidebetrieb, der das Borstgras begünstigt, da es vom Vieh verschmäht wird. Seltener waren sie das Ergebnis einer (unregelmäßigen) einschürigen Mahd, wodurch die mageren Böden noch stärker verarmten. Meist ist dieser Lebensraumtyp mit Bergwiesen und -heiden eng verzahnt. Das breite Artenspektrum wechselt je nach den örtlichen Gegebenheiten, wobei die Arten angrenzende geeignete Lebensräume mit nutzen.

Bedeutung:

Borstgrasrasen waren seit dem Mittelalter prägende Vegetation der Mittelgebirge in Rheinland-Pfalz. Ihr vegetationskundlicher und faunistischer Wert ist beträchtlich. Die artenreichen Ausbildungen sind prioritärer Lebensraum zahlreicher teils hoch gefährdeter Pflanzen- und Tierarten. Borstgrasrasen gehören sie zu den am stärksten gefährdeten Lebensraumtypen Mitteleuropas.

Die besondere kulturgeschichtliche Bedeutung der Borstgrasrasen beruht auf ihrer Entstehung durch eine historische Bewirtschaftungsform. Prägende Pflanzenarten wie die Arnika, deren Bestände enorm stark zurückgegangen sind, zählen zu den bedeutenden Arzneipflanzen. Das Wald-Läusekraut beispielsweise wurde früher zur Bekämpfung von Läusen eingesetzt. Diese Pflanzen sind auf ganz spezifische Nutzungsformen angewiesen. Ohne solche würden sie in absehbarer Zeit aus unserer Kulturlandschaft verschwinden.

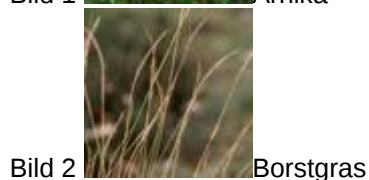
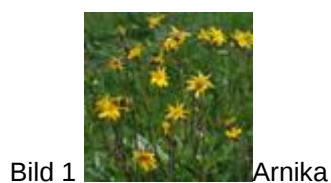
Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Vegetation:

Polygalo-Nardetum (Kreuzblumen-Borstgrasrasen)
Juncetum squarrosi (Borstgras-Torfbinsenrasen)
Knautio-Nardetum (Knautien-Borstgrasrasen): gebietsspezifische Violion-Assoziation; nur im Westerwald (Rang der Ges. unklar)

Typische Pflanzenarten:

Borstgras (*Nardus stricta*)
Haar-Schwingel (*Festuca filiformis*)
Schafschwingel (*Festuca ovina*)
Sparrige Binse (*Juncus squarrosus*)
Arnika (*Arnica montana*)
Gewöhnliches Kreuzblümchen (*Polygala vulgaris*)
Dreizahn (*Danthonia decumbens*)
Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*)
Blutwurz (*Potentilla erecta*)
Hunds-Veilchen (*Viola canina*)
Wald-Ehrenpreis (*Veronica officinalis*)
Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*)
Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*)
Bärwurz (*Meum athamanticum*)
Geflecktes Johanniskraut (*Hypericum maculatum*)
Harzer Labkraut (*Galium saxatile*)
Berg-Platterbse (*Lathyrus linifolius*)
Heidenelke (*Dianthus deltoides*)
Weißzüngel (*Pseudorchis albida*)
Weiße Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*)
Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*)
Wiesen-Leinblatt (*Thesium pyrenaicum*)
Gewöhnliches Katzenpfötchen (*Antennaria dioica*)
Gewöhnliches Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*)
Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*)
Flügelginster (*Chamaespartium sagittale*)
Keulen-Bärlapp (*Lycopodium clavatum*)
Alpen-Flachbärlapp (*Diphasiastrum alpinum*)



Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 4 Flügelginster

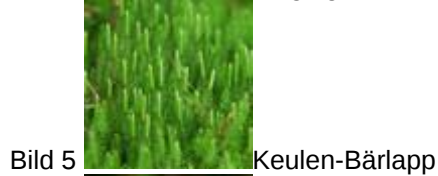


Bild 5 Keulen-Bärlapp



Bild 6 Sparrige Binse



Bild 7 Wald-Läusekraut

Typische Tierarten:

Vögel

[Braunkehlchen \(Saxicola rubetra\)](#) ->

[Wiesenpieper \(Anthus pratensis\)](#) ->

Raubwürger (Lanius excubitor)

Schmetterlinge

[Skabiosen-Scheckenfalter \(Euphydryas aurinia\)](#) ->

Kleines Wiesenvögelchen (Coenonympha pamphilus)

Geißklee-Bläuling (Plebeius argus)

[Großer Feuerfalter \(Lycaena dispar\)](#) ->

Großer Perlmutterfalter (Argynnis aglaja)

Heuschrecken

Warzenbeißer (Decticus verrucivorus)

Gefleckte Keulenschrecke (Myrmeleotettix maculatus)

Kurzflügelige Beißschrecke (Metrioptera brachyptera)

Weißrandiger Grashüpfer (Chorthippus albomarginatus)

Hautflügler

Biene Andrena lapponica



Bild 1 Braunkehlchen



Bild 2 Geißklee-Bläuling

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

- Bild 3  Großer Feuerfalter
- Bild 4  Großer Perlmutterfalter
- Bild 5  Kleines Wiesenvögelchen
- Bild 6  Kurzflügelige Beißschrecke
- Bild 7  Raubwürger
- Bild 8  Skabiosen-Scheckenfalter
- Bild 9  Warzenbeisser
- Bild 10  Wiesenpieper

Verbreitung:

Borstgrasrasen waren ehemals in Rheinland-Pfalz weit verbreitet. Heute sind die meisten Reste dieses Biotoptyps sehr kleinflächig und in ihrem Bestand infolge Nutzungsintensivierung oder -änderung, Brachfallen oder Aufforstung stark gefährdet. Nur noch sehr wenige Vorkommen sind floristisch reichhaltig und von typischer Ausprägung.

Schwerpunkte der aktuellen Verbreitung sind die höheren Lagen von Eifel und Westerwald sowie der Hunsrückkamm. Weitere Vorkommen verteilen sich über das gesamte Bundesland mit weiteren kleineren Schwerpunkten in der Westpfälzer Moorniederung und im Pfälzerwald.

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5212-302 - Sieg](#)
[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)
[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)
[5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz](#)
[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)
[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)
[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)
[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)
[5512-301 - Montabaurer Höhe](#)
[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)
[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)
[5613-301 - Lahnhänge](#)
[5704-301 - Schneifel](#)
[5705-301 - Duppacher Rücken](#)
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)
[5807-302 - Eifelmaare](#)
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)
[5911-301 - NSG Struth](#)
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)
[6003-301 - Ourtal](#)
[6011-301 - Soonwald](#)
[6012-301 - Binger Wald](#)
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)
[6015-302 - Ober-Olmer Wald](#)
[6108-301 - Dhronhänge](#)
[6109-303 - Idarwald](#)
[6208-302 - Hochwald](#)
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)
[6309-301 - Obere Nahe](#)
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)
[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)
[6512-301 - Mehlinger Heide](#)
[6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen](#)
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)
[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)

6410 - Pfeifengraswiesen



Pfeifengraswiese mit Lungenenzian

Beschreibung:

Pfeifengraswiesen sind hochwüchsige Riedwiesen. Sie gedeihen auf nährstoffarmen, lehmigen oder anmoorigen bis torfigen Böden, in denen das Grundwasser fast bis zur Erdoberfläche ansteht. Sie sind durch extensive, späte Mahd zur Gewinnung von Einstreu für Viehställe entstanden. Diese Streuwiesen reagieren sehr empfindlich auf Düngung und Aufgabe oder Änderung der Bewirtschaftung. Pfeifengraswiesen mit Sibirischer Schwertlilie oder Lungenenzian zählen in der Blütezeit zu den reizvollsten Grünlandgesellschaften in Rheinland-Pfalz.

Bedeutung:

Pfeifengraswiesen, vor allem diejenigen in der Oberrheinischen Tiefebene, gehören zu den artenreichsten Grünlandgesellschaften Mitteleuropas. Einige hoch spezialisierte Tierarten kommen hier vor.

Vegetation:

Molinietum caeruleae (Basenreiche Pfeifengraswiese)
Juncus-Molinia-Gesellschaft (Binsen-Pfeifengraswiese): i.d.R. Fragment anderer Feuchtwiesen

Zu den **Brenndolden-Auenwiesen** leiten folgende Pflanzengesellschaften über:

Cirsio tuberosi-Molinietum arundinaceae (Knollendistel-Pfeifengraswiese)
Oenanthe lachenalii-Molinietum (Fenchel-Pfeifengraswiese): nur in der Rheinniederung

Typische Pflanzenarten:

Blaues Pfeifengras (*Molinia caerulea*)
Knollige Kratzdistel (*Cirsium tuberosum*)
Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*)
Färber-Scharte (*Serratula tinctoria*)
Kümmel-Silge (*Selinum carvifolia*)
Heil-Ziest (*Betonica officinalis*)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Östlicher Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*)
Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*)
Blau-Segge (*Carex flacca*)
Hirsen-Segge (*Carex panicea*)
Blutwurz (*Potentilla erecta*)
Lachenals Wasserfenchel (*Oenanthe lachenalii*)
Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*)
Pracht-Nelke (*Dianthus superbus*)
Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*)
Knäuel-Binse (*Juncus conglomeratus*)



Bild 1 Färber-Scharte



Bild 2 Hirsen-Segge



Bild 3 Lungen-Enzian

Typische Tierarten:

Vögel

[Bekassine \(*Gallinago gallinago*\) ->](#)
[Wiesenpieper \(*Anthus pratensis*\) ->](#)
[Braunkehlchen \(*Saxicola rubetra*\) ->](#)

Weichtiere

[Schmale Windelschnecke \(*Vertigo angustior*\) ->](#)

Schmetterlinge

Blauäugiger Waldportier (*Minois dryas*)
[Großer Feuerfalter \(*Lycaena dispar*\) ->](#)
Lungenenzian-Ameisenbläuling (*Maculinea alcon*)
[Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling \(*Maculinea nausithous*\) ->](#)
[Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling \(*Maculinea nausithous*\) ->](#)
[Skabiosen-Scheckenfalter \(*Euphydryas aurinia*\) ->](#)
Ried-Weißstriemeneule (*Simyra albovenosa*)
Breitflügel-Graseule (*Mythimna pudorina*)
Moor-Motteneule (*Hypenodes humidalis*)

Heuschrecken

Lauschschrecke (*Mecostethus parapleurus*)



Bild 1 Bekassine

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

- Bild 2  Braunkehlchen
- Bild 3  Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling
- Bild 4  Großer Feuerfalter
- Bild 5  Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling
- Bild 6  Lauschschrecke
- Bild 7  Schmale Windelschnecke
- Bild 8  Skabiosen-Scheckenfalter
- Bild 9  Wiesenpieper

Verbreitung:

Pfeifengraswiesen kommen vor allem im Westerwald, Hunsrück, Saar-Nahe-Bergland sowie im Oberrheinischen Tiefland vor.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz](#)

[5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)

[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)

[5704-301 - Schneifel](#)

[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5707-302 - NSG Jungferweiher](#)
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)
[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)
[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)
[5911-301 - NSG Struth](#)
[6003-301 - Ourtal](#)
[6011-301 - Soonwald](#)
[6012-301 - Binger Wald](#)
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)
[6012-303 - Dörrebach bei Stromberg](#)
[6015-301 - NSG Laubenheimer-Bodenheimer Ried](#)
[6109-303 - Idarwald](#)
[6116-305 - Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim](#)
[6208-302 - Hochwald](#)
[6216-302 - Eich-Gimbsheimer Altrhein](#)
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)
[6313-301 - Donnersberg](#)
[6413-301 - Kaiserstraßensenke](#)
[6414-301 - Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt](#)
[6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms](#)
[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)
[6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen](#)
[6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen](#)
[6715-301 - Modenbachniederung](#)
[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)
[6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer](#)
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)
[6816-301 - Hördter Rheinaue](#)
[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)

6430 - Feuchte Hochstaudenfluren



Mädesüß-Hochstaudenflur

Beschreibung:

Dieser Lebensraumtyp umfasst die Hochstaudenvegetation der feuchten, nährstoffreichen Standorte an Gewässerufern und an Waldrändern und ist durch eine Vielzahl verschiedener Pflanzengesellschaften charakterisiert. Diese Vegetationsbestände werden meist nicht genutzt und nur selten gemäht. Meist begleiten sie als buntes Band die Fließgewässer und Gräben. Sie können jedoch auch flächenhaft zum Beispiel als Sumpfstorchschnabel-Mädesüß-Hochstaudenflur auftreten. Im Hochsommer fallen sie durch leuchtende Blüten, besonders in den Farben Lila, Gelb und Weiß, und einen großen Insektenreichtum auf. Eine besonders farbenprächtige Form dieser Hochstaudenfluren ist die Himmelsleiterflur, die nur im Westerwald vorkommt.

Bedeutung:

Hochstaudenfluren beeindrucken vor allem zur Blütezeit im Sommer durch eine hohe Individuen- und Artendichte bei den Insekten. Für Libellen wie die **Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*)** und die Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*) dienen sie als Sitzwarten im Revier. Ohne Uferrandvegetation aus Hochstaudenfluren verlieren Fließgewässer ihre Lebensraumfunktion für diese Libellenarten. Vogelarten wie Rohrammer und vor allem Sumpfrohrsänger legen ihre Nester in diesen Hochstaudensäumen an und fangen dort Insekten zur Aufzucht ihrer Jungen.

Durch die lineare Ausbildung der Hochstauden entlang der Fließgewässer und Wälder erfüllen sie eine Lebensraum verbindende Funktion im Biotopnetz.

Vegetation:

Filipendulo-Geranium palustris (Sumpfstorchschnabel-Mädesüß-Gesellschaft)
Valeriano-Filipenduletum (Baldrian-Mädesüßgesellschaft)
Veronico longifoliae-Euphorbietum palustris (Ehrenpreis-Sumpfwolfsmilch-Gesellschaft)
Veronico longifoliae-Euphorbietum lucidae (Ehrenpreis-Glanzwolfsmilch-Gesellschaft)
Filipendula-Thalictrum flavum-Gesellschaft (Wiesenrauten-Mädesüßflur)
Valeriano-Polemonietum caerulei (Himmelsleiter-Gesellschaft)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Typische Pflanzenarten:

Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*)
Gewöhnliche Pestwurz (*Petasites hybridus*)
Weiße Pestwurz (*Petasites albus*)
Sumpf-Storchnabel (*Geranium palustre*)
Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*)
Kohldistel (*Cirsium oleraceum*)
Berg-Kälberkropf (*Chaerophyllum hirsutum*)
Rühr mich nicht an (*Impatiens noli-tangere*)
Gewöhnlicher Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*)
Sumpf-Schafgarbe (*Achillea ptarmica*)
Blaue Himmelsleiter (*Polemonium caeruleum*)
Zottiges Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*)
Blutweiderich (*Lythrum salicaria*)
Gelber Eisenhut (*Aconitum lycoctonum*)
Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*)
Sumpf-Wolfsmilch (*Euphorbia palustris*)
Glanz-Wolfsmilch (*Euphorbia lucida*)
Arznei-Baldrian (*Valeriana officinalis*)
Langblättriger Ehrenpreis (*Veronica longifolia*)



Bild 1 Blaue Himmelsleiter



Bild 2 Gelber Eisenhut



Bild 3 Langblättriger Ehrenpreis



Bild 4 Sumpf-Wolfsmilch

Typische Tierarten:

Vögel

Rohrhammer (*Emberiza schoeniclus*)
[Braunkehlchen \(*Saxicola rubetra*\) ->](#)
Sumpffrohsänger (*Acrocephalus palustris*)

Schmetterlinge

Mädesüß-Perlmutterfalter (*Brenthis ino*)
[Großer Feuerfalter \(*Lycaena dispar*\) ->](#)
[Blauschillernder Feuerfalter \(*Lycaena helle*\) ->](#)
Pestwurzeule (*Hydraeica petasitis*)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Libellen

[Grüne Keiljungfer \(Ophiogomphus cecilia\) ->](#)

Gebänderte Prachtlibelle (Calopteryx splendens)



Bild 1 Blauschillernder Feuerfalter



Bild 2 Braunkehlchen



Bild 3 Gebänderte Prachtlibelle



Bild 4 Großer Feuerfalter



Bild 5 Grüne Keiljungfer



Bild 6 Rohrammer

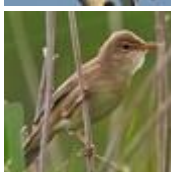


Bild 7 Sumpfrohrsänger

Verbreitung:

Feuchte Hochstaudenfluren kommen in den meisten Naturräumen in Rheinland-Pfalz vor.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5113-302 - Giebelwald](#)

[5211-301 - Leuscheider Heide](#)

[5212-302 - Sieg](#)

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)

[5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz](#)

[5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5408-302 - Ahrtal](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5409-301 - Mündungsgebiet der Ahr](#)
[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)
[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)
[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)
[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)
[5507-301 - Wälder am Hohn](#)
[5509-301 - NSG Laacher See](#)
[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)
[5510-301 - Mittelrhein](#)
[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)
[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)
[5512-301 - Montabaurer Höhe](#)
[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)
[5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal](#)
[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)
[5610-301 - Nettetal](#)
[5612-301 - Staatsforst Stelzenbach](#)
[5613-301 - Lahnhänge](#)
[5704-301 - Schneifel](#)
[5705-301 - Duppacher Rücken](#)
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)
[5707-302 - NSG Jungferweiher](#)
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)
[5714-303 - Taunuswälder bei Mundershausen](#)
[5803-301 - Alf- und Bierbach](#)
[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)
[5805-301 - Moore bei Weißenseifen](#)
[5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem](#)
[5807-302 - Eifelmaare](#)
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)
[5813-302 - Zorner Kopf](#)
[5903-301 - Enztal](#)
[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)
[5905-302 - Wälder bei Kyllburg](#)
[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)
[5908-301 - Mosel](#)
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)
[5909-301 - Altlayer Bachtal](#)
[5911-301 - NSG Struth](#)
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)
[5914-303 - Rheinniederung Mainz-Bingen](#)
[6003-301 - Ourtal](#)
[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)
[6008-301 - Kautenbachtal](#)
[6008-302 - Tiefenbachtal](#)
[6009-301 - Ahringsbachtal](#)
[6011-301 - Soonwald](#)
[6012-301 - Binger Wald](#)
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)
[6012-303 - Dörrebach bei Stromberg](#)
[6014-302 - Kalkflugsandgebiet Mainz-Ingelheim](#)
[6015-301 - NSG Laubenheimer-Bodenheimer Ried](#)
[6015-302 - Ober-Olmer Wald](#)
[6016-302 - NSG Kisselwörth und Sändchen](#)
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)
[6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach](#)
[6108-301 - Dhronhänge](#)
[6109-303 - Idarwald](#)
[6113-301 - Untere Nahe](#)
[6116-305 - Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim](#)
[6205-301 - Sauerthal und Seitentäler](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)
[6206-301 - Fellerbachtal](#)
[6208-302 - Hochwald](#)
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)
[6216-302 - Eich-Gimbsheimer Altrhein](#)
[6305-301 - Wiltinger Wald](#)
[6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald](#)
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)
[6309-301 - Obere Nahe](#)
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)
[6313-301 - Donnersberg](#)
[6404-305 - Kalkwälder bei Palzem](#)
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)
[6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach](#)
[6411-302 - Königsberg](#)
[6411-303 - Grube Oberstauftenbach](#)
[6413-301 - Kaiserstraßensenke](#)
[6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms](#)
[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)
[6515-301 - Dürkheimer Bruch](#)
[6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen](#)
[6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen](#)
[6710-301 - Zweibrücker Land](#)
[6715-301 - Modenbachniederung](#)
[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)
[6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer](#)
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)
[6814-302 - Erlenbach und Klingbach](#)
[6816-301 - Hördter Rheinaue](#)
[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)
[6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth](#)

6510 - Flachland-Mähwiesen



Magerwiese mit Wiesenknopf

Beschreibung:

Magere Flachland-Mähwiesen sind wenig gedüngte, ein- bis zweischürige artenreiche Wiesen des Flach- und Hügellandes. Sie gehören zum Verband der Glatthaferwiesen (Arrhenatherion). Je nach Standort kommen unterschiedliche geographische Variationen vor. Dazu zählen die im Frühling durch die Kuckucks-Lichtnelke rosa getönten Wiesen der Bachauen, die salbeiblauen, trockenen Glatthaferwiesen des Sommers in den kalkreichen Gebieten und in den Flussauen und auch die mit weißen, gelben und blauen Blumen durchmischten Flachland- und Berg-Glatthaferwiesen. Im Westerwald zum Beispiel prägt das Dunkelrot des Großen Wiesenknopfes im August das Bild der frischen bis feuchten Mähwiesen. Typisch für die mittel- bis flachgründigen, steinig-lehmigen, zum Teil sommertrockenen Böden der Kuppenlagen (vor allem im Saar-Nahe-Bergland) sind die artenreichen Rotschwengel-Straußgraswiesen, die von niedriger Vegetationshöhe und einem eher lückigen Wuchs sind.

Bedeutung:

Flachland-Mähwiesen gehören zu den charakteristischen Wiesentypen in Rheinland-Pfalz. Die unterschiedlichen Ausprägungen der bunten blütenreichen Wiesen bestimmen vom Frühling bis in den Sommer das Landschaftsbild der Regionen. Typische Glatthaferwiesen zeichnen sich durch ein breites Spektrum an Pflanzenarten aus, das wiederum mit dem Vorkommen vieler Tierarten, insbesondere zahlreicher Insektenarten, einhergeht. Die Glatthaferwiesen des Westerwaldes mit dem Großen Wiesenknopf zählen zu den bedeutendsten Lebensräumen der beiden Bläulingsarten Maculinea nausithous und Maculinea teleius in Europa.

Vegetation:

Arrhenatheretum elatioris (Glatthaferwiese)
Galium album-Alopecurus pratensis-Gesellschaft (Wiesenfuchsschwanz-Wiese)
Festuca rubra-Agrostis capillaris-Gesellschaft (Rotschwengel-Straußgras-Wiese)
Poa pratensis-Trisetum flavescens-Gesellschaft (Rispengras-Goldhafer-Wiese)

Typische Pflanzenarten:

Möhren-Glatthaferwiesen

Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*)
Wiesen-Schwingel (*Festuca pratensis*)
Wilde Möhre (*Daucus carota*)
Wiesen-Pippau (*Crepis biennis*)
Wiesen-Labkraut (*Galium mollugo*)
Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*)
Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*)
Kümmel-Haarstrang (*Peucedanum carvifolia*)

Frauenmantel-Glatthaferwiesen

Frauenmantel (*Alchemilla* spp.)
Kugelige Teufelskralle (*Phyteuma orbiculare*)
Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*)
Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*)
Wiesen-Kümmel (*Carum carvi*)
Goldhafer (*Trisetum flavescens*)

Fuchsschwanzwiesen

Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*)
Sumpf-Rispengras (*Poa palustris*)
Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*)
Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*)
Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*)
Herbst-Zeitlose (*Colchicum autumnale*)
Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*)

Rotschwingel-Straußgraswiesen

Rotschwingel (*Festuca rubra*)
Rotes Straußgras (*Agrostis capillaris*)
Goldhafer (*Trisetum flavescens*)
Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*)

Rispengras-Goldhaferwiesen

Goldhafer (*Tritsetum flavescens*)
Rauhhaariger Kälberkropf (*Chaerophyllum hirsutum*)
Waldstorchschnabel (*Geranium sylvaticum*)



Bild 1 Geflecktes Knabenkraut



Bild 2 Glatthafer



Bild 3 Kuckucks-Lichtnelke

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 4 Waldstorchschnabel



Bild 5 Wiesen-Schaumkraut

Typische Tierarten:

Vögel

Feldlerche (*Alauda arvensis*)

[Braunkehlchen \(*Saxicola rubetra*\) ->](#)

[Wiesenpieper \(*Anthus pratensis*\) ->](#)

Schmetterlinge

Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*)

Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*)

Rotbraunes Wiesenvögelchen (*Coenonympha glycerion*)

[Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling \(*Maculinea teleius*\) ->](#)

[Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling \(*Maculinea nausithous*\) ->](#)

Heuschrecken

Gemeiner Grashüpfer (*Chorthippus parallelus*)

Roesels Beißschrecke (*Metrioptera roeselii*)

Nachtigall-Grashüpfer (*Chorthippus biguttulus*)

Feldgrille (*Gryllus campestris*)



Bild 1 Braunkehlchen



Bild 2 Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling



Bild 3 Feldlerche



Bild 4 Hauhechel-Bläuling



Bild 5 Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 6 Rotbraunes Wiesenvögelchen



Bild 7 Schwalbenschwanz



Bild 8 Wiesenpieper

Verbreitung:

Flachland-Mähwiesen sind in Rheinland-Pfalz in allen Naturräumen zahlreich vertreten. Viele sind jedoch zum Beispiel durch Überdüngung floristisch verarmt. Typische, floristisch reiche Vorkommen dieses Lebensraumtyps sind vergleichsweise selten.

Der europaweite Verbreitungsschwerpunkt dieser Wiesen liegt in Süd(west)deutschland. Rheinland-Pfalz trägt deshalb eine besondere Verantwortung zur Sicherung der artenreichen Flachland-Mähwiesen in Europa.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5211-301 - Leuscheider Heide](#)

[5212-302 - Sieg](#)

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)

[5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz](#)

[5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5408-302 - Ahrtal](#)

[5409-301 - Mündungsgebiet der Ahr](#)

[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)

[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)

[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)

[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)

[5507-301 - Wälder am Hohn](#)

[5509-301 - NSG Laacher See](#)

[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)

[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)

[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)

[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)

[5607-301 - Wälder um Bongard in der Eifel](#)

[5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal](#)

[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)

[5610-301 - Nettetal](#)

[5612-301 - Staatsforst Stelzenbach](#)

[5613-301 - Lahnhänge](#)

[5704-301 - Schneifel](#)

[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)

[5707-302 - NSG Jungferweiher](#)

[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)

[5714-303 - Taunuswälder bei Mundershausen](#)

[5803-301 - Alf- und Bierbach](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)
[5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem](#)
[5807-302 - Eifelmaare](#)
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)
[5813-302 - Zorner Kopf](#)
[5903-301 - Enztal](#)
[5905-302 - Wälder bei Kyllburg](#)
[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)
[5908-301 - Mosel](#)
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)
[5909-301 - Altlayer Bachtal](#)
[5911-301 - NSG Struth](#)
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)
[5914-303 - Rheinniederung Mainz-Bingen](#)
[6003-301 - Ourtal](#)
[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)
[6007-301 - Mesenberg und Ackerflur bei Wittlich](#)
[6008-301 - Kautenbachtal](#)
[6009-301 - Ahringsbachtal](#)
[6011-301 - Soonwald](#)
[6012-301 - Binger Wald](#)
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)
[6012-303 - Dörrebach bei Stromberg](#)
[6014-302 - Kalkflugsandgebiet Mainz-Ingelheim](#)
[6015-302 - Ober-Olmer Wald](#)
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)
[6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach](#)
[6108-301 - Dhronhänge](#)
[6109-303 - Idarwald](#)
[6113-301 - Untere Nahe](#)
[6116-305 - Rheinniederung zwischen Gimbsheim und Oppenheim](#)
[6205-301 - Sauerthal und Seitentäler](#)
[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)
[6206-301 - Fellerbachtal](#)
[6208-302 - Hochwald](#)
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)
[6216-302 - Eich-Gimbsheimer Altrhein](#)
[6305-301 - Wiltinger Wald](#)
[6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald](#)
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)
[6309-301 - Obere Nahe](#)
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)
[6313-301 - Donnersberg](#)
[6404-305 - Kalkwälder bei Palzem](#)
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)
[6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach](#)
[6411-302 - Königsberg](#)
[6411-303 - Grube Oberstaufenbach](#)
[6413-301 - Kaiserstraßensenke](#)
[6414-301 - Kalkmagerrasen zwischen Ebertsheim und Grünstadt](#)
[6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms](#)
[6511-301 - Westlicher Moorniederung](#)
[6512-301 - Mehlinger Heide](#)
[6515-301 - Dürkheimer Bruch](#)
[6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen](#)
[6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen](#)
[6710-301 - Zweibrücker Land](#)
[6715-301 - Modenbachniederung](#)
[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)
[6716-301 - Rheinniederung Gernersheim-Speyer](#)
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

[6814-301 - Standortübungsplatz Landau](#)

[6814-302 - Erlenbach und Klingbach](#)

[6816-301 - Hördter Rheinaue](#)

[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)

[6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth](#)

6520 - Berg-Mähwiesen



Beschreibung:

Berg-Mähwiesen sind bunte, artenreiche, extensiv genutzte Wiesen der Höhenlagen. In unseren Mittelgebirgen treten sie als Goldhaferwiesen ab etwa 500 Meter über NN auf und lösen hier die Flachland-Mähwiesen ab. Typische Ausprägungen wachsen auf frischen bis mäßig feuchten Standorten. Sie werden nur sehr zurückhaltend gedüngt und ein- bis zweimal pro Jahr gemäht. Zwischen den Wiesentypen in ihren regionalen Ausprägungen gibt es viele Übergänge.

Berg-Mähwiesen bieten im Sommer oft ein farbenprächtiges Bild. Besonders beeindruckend ist die blauviolette Blüte des Waldstorchschnabels. Bärwurz wiesen sind die typischen Bergwiesen der Eifel. Sie sind durch spezielle Nutzungsformen (Rieselwirtschaft) entstanden, die heute in West- und Mitteleuropa kaum mehr Anwendung finden. Bärwurz wiesen fallen nicht nur durch die weißen Doldenblüten der Namen gebenden Bärwurz auf, sondern auch durch den würzigen Maggi-Duft, der ihnen entströmt. Bereits in den ersten Frühlingstagen blüht hier die Gelbe Narzisse, die manchmal sogar in Massen auftritt.

Bedeutung:

Die farbenfrohen, abwechslungsreichen Bergwiesen verleihen den Mittelgebirgslandschaften in Rheinland-Pfalz einen besonderen landschaftsästhetischen Reiz. Wegen ihres Pflanzenartenreichtums sind sie Lebensraum insbesondere vieler Insektenarten. Leider zählen Berg-Mähwiesen bei uns inzwischen zu den seltensten Wiesentypen. Sie sind durch Nährstoffeintrag (z.B. Luftstickstoff, Düngung), Nutzungsaufgabe und Aufforstung stark gefährdet.

Vegetation:

Geranio sylvatici-Trisetetum (Storchschnabel-Goldhafer-Wiese)
Festuca rubra-Meum athamanticum-Gesellschaft (Bärwurz-Wiese)

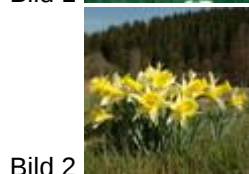
Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Typische Pflanzenarten:

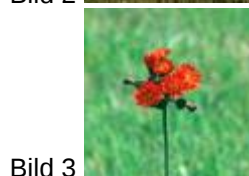
Waldstorchschnabel (*Geranium sylvaticum*)
Gewöhnlicher Goldhafer (*Trisetum flavescens*)
Wald-Rispengras (*Poa chaixii*)
Ährige Teufelskrallen (*Phyteuma spicatum*)
Kugelige Teufelskrallen (*Phyteuma orbiculare*)
Schwarze Teufelskrallen (*Phyteuma nigrum*)
Abgebissener Pippau (*Crepis praemorsa*)
Orangerotes Habichtskraut (*Hieracium aurantiacum*)
Rauher Löwenzahn (*Leontodon hispidus*)
Bärwurz (*Meum athamanticum*)
Gelbe Narzisse (*Narcissus pseudonarcissus*)
Trollblume (*Trollius europaeus*)
Wiesenknöterich (*Bistorta officinalis*)
Große Bibernelle (*Pimpinella major*)
Berg-Platterbse (*Lathyrus linifolius*)
Gold-Klee (*Trifolium aureum*)
Schwarze Flockenblume (*Centaurea nigra*)



Bärwurz



Gelbe Narzisse



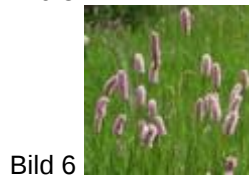
Orangerotes Habichtskraut



Trollblume



Waldstorchschnabel



Wiesenknöterich

Typische Tierarten:

Vögel

[Wiesenpieper \(*Anthus pratensis*\) ->](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Schmetterlinge

Randring-Perlmutterfalter (*Boloria eunomia*)

Dukaten-Feuerfalter (*Lycaena virgaureae*)

[Skabiosen-Scheckenfalter \(*Euphydryas aurinia*\) ->](#)

Heuschrecken

Bunter Grashüpfer (*Omocestus viridulus*)

Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*)



Bild 1 Dukaten-Feuerfalter



Bild 2 Skabiosen-Scheckenfalter



Bild 3 Warzenbeisser



Bild 4 Wiesenpieper

Verbreitung:

Berg-Mähwiesen beschränken sich in Rheinland-Pfalz auf die höheren Lagen der Eifel, des Westerwaldes und des Hunsrücks. Letzte Reste der Bärwurzweiden kommen nur noch in der Eifel und sehr selten im Hunsrück vor. Die Eifel ist ein Verbreitungsschwerpunkt dieses Lebensraumtyps in Deutschland.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5704-301 - Schneifel](#)

[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)

[5807-302 - Eifelmaare](#)

[6208-302 - Hochwald](#)

7120 - Geschädigte Hochmoore



Beschreibung:

Hochmoore bilden sich durch das Wachstum und Absterben von Torfmoosen in ausschließlich von Regenwasser gespeisten Gewässern. Sie sind extrem nährstoffarm und huminsäurehaltig.

Charakteristische Strukturen sind Bulte (Torfmooskuppen), Schlenken (nasse Vertiefungen), Randlaggs (nasse Außenränder von Gewässern) und - in größeren Mooren - auch Kolke bzw. Mooraugen (Moorgewässer). Auch das vereinzelte Auftreten von Kiefern oder Moorbirken ist typisch für Hochmoore. Der Hochmoorkern ist baumfrei.

Eingriffe in den Wasserhaushalt und Abtorfungen führen zur Unterbrechung des Torfmooswachstums. In solch degenerierten Hochmooren können sich Pflanzen wie Pfeifengras, Zwergsträucher und teilweise auch Stickstoff liebende Pflanzen ansiedeln, die sonst nur im Randbereich eines intakten Hochmoors anzutreffen wären. Selbst Bäume haben in dieser Phase erhebliche Konkurrenzvorteile, sodass aus dem geschädigten Hochmoor relativ schnell geschlossene Moorbirken- oder Kiefernwälder entstehen können.

In geschädigten Hochmooren findet sich aber ein Hochmoorkern, in dem die typischen Torfmoose zumindest teilweise noch gute Bedingungen vorfinden und hochmoortypische Pflanzen noch wesentliche Teile der Vegetation ausmachen. Bei Wiederherstellung des natürlichen Wasserhaushalts kann im Zeitraum von 30 Jahren erneutes natürliches Torfwachstum erwartet werden.

Bedeutung:

Hochmoore zählen zu den seltensten Lebensraumtypen in Rheinland-Pfalz. Lebende, regenerationsfähige Hochmoorkerne sind kaum noch vorhanden. Tiere und Pflanzen der Hochmoore sind hoch spezialisiert und verschwinden mit dem Niedergang ihres Lebensraums. Ersatzbiotope für diese Arten können nicht geschaffen werden.

Als „Geschichtsbücher der Natur“ liefern Hochmoore mittels pollenanalytischer Untersuchungen Erkenntnisse zur nacheiszeitlichen Vegetationsgeschichte.

Vegetation:

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Sphagnetum magellanici (Bunte Torfmoosbulte; als Hochmoorkern)

In Abhängigkeit vom Wasserspiegel können verschiedene Abbaustadien der lebenden Hochmoore - Moorheidestadium, Pfeifengras-Heidestadium, Besenheide-Stadium, Moorbirkenstadium - entwickelt sein.

Typische Pflanzenarten:

Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*)
Heidekraut (*Calluna vulgaris*)
Gewöhnliche Moosbeere (*Vaccinium oxycossos*)
Gewöhnliche Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*)
Scheidiges Wollgras (*Eriophorum vaginatum*)
Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*)
Blaues Pfeifengras (*Molinia caerulea*)
Moorbirke (*Betula pubescens*)
Moor-Bärlapp (*Lycopodiella inundata*)
Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*)
Torfmoose (*Sphagnum magellanicum*, *Sphagnum fallax*, *Sphagnum rubellum* u.a.)



Bild 1 Gewöhnliche Moosbeere



Bild 2 Rundblättriger Sonnentau



Bild 3 Scheidiges Wollgras



Bild 4 Schmalblättriges Wollgras

Typische Tierarten:

Schmetterlinge

Hochmoor-Perlmutterfalter (*Boloria aquilonaris*)

Libellen

Torf-Mosaikjungfer (*Aeshna juncea*)
Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*)
Kleine Binsenjungfer (*Lestes virens*)



Bild 1 Hochmoor-Perlmutterfalter

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 2 Kleine Binsenjungfer



Bild 3 Torf-Mosaikjungfer

Verbreitung:

Nach derzeitigem Kenntnisstand beschränken sich die diesem Lebensraumtyp zuzuordnenden Hochmoorreste in Rheinland-Pfalz auf die Eifel (Strohner Märchen, Dürres Maar).

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5807-302 - Eifelmaare](#)

7140 - Übergangs- und Schwingrasenmoore

Beschreibung:

Übergangsmoore und Schwingrasen sind Übergangsstadien zwischen Hochmooren, die nur von Regenwasser gespeist werden, und vom Grundwasser beeinflussten Niedermooren. Sie bilden sich auf nur teilweise durch (Grund)wasser beeinflussten, nährstoffarmen Standorten. Die Torf bildende Vegetation besteht im Wesentlichen aus torfmoosreichen Seggenrieden. Schwingrasen entstehen, wo die wachsende Decke aus Torfmoosen ganze Wasserkörper umschließt. Höherwüchsige Gehölze fehlen naturbedingt weitgehend. Charakteristisch sind insbesondere die Verlandungsgürtel nährstoffarmer Gewässer mit Schnabel-Segge. Kleinflächige Bestände dieses Typs kommen auch in Hochmoorkomplexen und Flachmooren vor.

Bedeutung:

Die charakteristische Vegetation der Übergangsmoore ist artenreicher als die der Hochmoore. Solche Moore haben eine herausragende Bedeutung für zahlreiche seltene und teilweise hoch spezialisierte Tierarten. Übergangsmoore sind zum Beispiel Lebensraum der Großen Moosjungfer sowie des Großen Wiesenvögelchens, das in Rheinland-Pfalz zu den seltensten Tagfalterarten zählt. Übergangsmoore sind durch Entwässerung, Nährstoffeinträge, Abtorfung sowie land- und forstwirtschaftliche Nutzung stark gefährdet.

Vegetation:

Caricetum rostratae (Schnabelseggenried)
Caricetum lasiocarpae (Fadenseggenried)
Caricetum vesicariae (Blasenseggenried)
Caricetum limosae (Schlammseggenried)
Caricetum diandrae (Drahtseggenried)
Menyanthes trifoliata-Gesellschaft (Fiebertee-Gesellschaft)
Eriophorum angustifolium-Sphagnum cuspidatum--Gesellschaft (Torfmoosgesellschaft mit Schmalblättrigem Wollgras)
Drepanoclado-Caricetum chordorrhizae (Strickwurzelseggenmoor): in Rheinland-Pfalz ausgestorben
Rhynchosporium albae (Gesellschaft des weißen Schnabelrieds)

Typische Pflanzenarten:

Faden-Segge (Carex lasiocarpa)
Fadenwurz-Segge (Carex chordorrhiza)
Schlamm-Segge (Carex limosa)
Draht-Segge (Carex diandra)
Schnabel-Segge (Carex rostrata)
Blasen-Segge (Carex vesicaria)
Schmalblättriges Wollgras (Eriophorum angustifolium)
Sumpf-Veilchen (Viola palustris)
Sumpf-Weidenröschen (Epilobium palustre)
Fiebertee (Menyanthes trifoliata)
Schlangenkraut (Calla palustris)
Moor-Reitgras (Calamagrostis stricta)
Rollblatt-Sichelmoos (Drepanocladus revolvens)
Torfmoos-Arten (Sphagnum spp.)
Weißes Schnabelried (Rhynchospora alba)
Braunes Schnabelried (Rhynchospora fusca)
Rundblättriger Sonnentau (Drosera rotundifolia)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

- Bild 1  Blasensegge
- Bild 2  Fieberklee
- Bild 3  Rundblättriger Sonnentau
- Bild 4  Schmalblättriges Wollgras
- Bild 5  Weißes Schnabelried

Typische Tierarten:

Vögel

Seggenrohrsänger (*Acrocephalus paludicola*)

Reptilien

Moorfrosch (*Rana arvalis*)

Schmetterlinge

Großes Wiesenvögelchen (*Coenonympha tullia*)

Braunfleckiger Perlmutterfalter (*Boloria selene*)

Libellen

Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*)

Speer-Azurjungfer (*Coenagrion hastulatum*)

[Große Moosjungfer \(*Leucorrhinia pectoralis*\) ->](#)

- Bild 1  Braunfleckiger Perlmutterfalter
- Bild 2  Großes Wiesenvögelchen

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 3 Moorfrosch

Verbreitung:

Übergangs- und Schwingrasenmoore sind in Rheinland-Pfalz selten und oft nur wenige Quadratmeter groß. Vorkommen gibt es vor allem im Hunsrück, weitere in der Eifel, im Pfälzerwald und Bienwald, in der Westpfälzischen Moorniederung und im Westerwald.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5211-301 - Leuscheider Heide](#)

[5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)

[5704-301 - Schneifel](#)

[5705-301 - Duppacher Rücken](#)

[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)

[5805-301 - Moore bei Weißenseifen](#)

[5807-302 - Eifelmaare](#)

[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)

[5905-302 - Wälder bei Kyllburg](#)

[6011-301 - Soonwald](#)

[6109-303 - Idarwald](#)

[6208-302 - Hochwald](#)

[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)

[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)

[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)

7150 - Torfmoor-Schlenken (Rhynchosporion)



Beschreibung:

Das Rhynchosporion ist ein Torfmoor-Regenerationsstadium, also eine Pioniergesellschaft, und eng mit Hoch-, Nieder- und Übergangsmooren verzahnt. Häufig tritt dieser Lebensraumtyp in oder am Rand von Senken (Schlenken) in Mooren auf.

Charakteristisch ist die Weiße Schnabelbinse. Sie wächst auf nährstoffarmen, sauren, feuchten bis nassen Rohboden-Standorten, häufig auf feuchten Torfböden im Wasserwechselbereich von oligo- bis mesotrophen und dystrophen Stillgewässern, in Abtorfungsflächen und auch als Erstbesiedlerin von Sandabgrabungen.

Bedeutung:

Das Weiße Schnabelried kommt meist nur kleinflächig vor und auf seltenen Standorten, meist auf Torfmoorsubstraten. Solche Standorte sind in den vergangenen Jahrzehnten deutlich zurückgegangen.

Vegetation:

Rhynchosporium albae (Gesellschaft des Weißen Schnabelriedes)

Typische Pflanzenarten:

Weißes Schnabelried (*Rhynchospora alba*)
Braunes Schnabelried (*Rhynchospora fusca*)
Moor-Bärlapp (*Lycopodiella inundata*)
Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*)
Mittlerer Sonnentau (*Drosera intermedia*)
Torfmoos-Arten (*Shagnum* spp.)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen



Typische Tierarten:

Über die Tierarten der Torfmoor-Schlenken ist wenig bekannt. Vor allem Arten, die auf eine lückige Vegetation in Moorgesellschaften angewiesen sind, wie beispielsweise Laufkäfer und Spinnen, nutzen diese Pioniergesellschaft als Teillebensraum. Eine typische Art des Weißen Schnabelriedes ist die Bodenwanze *Pachybrachius luridus*.

Verbreitung:

Verbreitungsschwerpunkte des Weißen Schnabelriedes sind die Westricher Moorniederung und die Wooge im Pfälzerwald.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5314-303 - NSG Krombachtalsperre](#)
[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

8230 - Silikatfelskuppen mit Pioniervegetation



Beschreibung:

Silikatfelskuppen mit ihrer Pioniervegetation der Felsböden und vor allem der Felsgrusbereiche kommen auf flachgründigen Felsstandorten oder an Hangkanten vor. Die Vegetation ist teilweise auf nachrieselndes, feinerdehaltiges Gesteinsmaterial angewiesen. Trockenheit und oft fehlende Bodenbildung lassen nur eine lückige Vegetation entstehen, die durch zahlreiche Moose und Flechten und durch Dickblattgewächse gekennzeichnet ist.

Silikatfelskuppen sind charakteristisch für die seltenen primär waldfreien Standorte. Eine großflächige Ausdehnung wie im Saar-Nahe-Bergland verdanken sie aber auch extensiven Nutzungsformen.

Bedeutung:

Die deutschen Hauptvorkommen dieses Lebensraumtyps liegen in Rheinland-Pfalz. Einige der typischen Pflanzengesellschaften kommen nahezu ausschließlich in Rheinland-Pfalz vor.

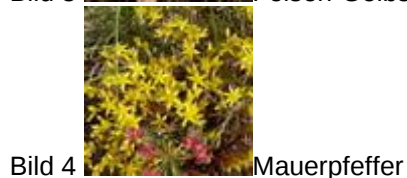
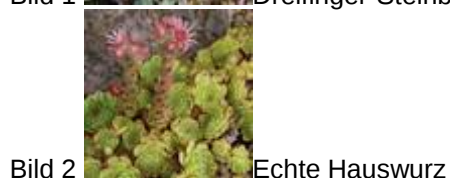
Vegetation:

Gageo saxatilis-Veronicetum dillenii (Felsengoldstern-Heideehrenpreis-Gesellschaft)
Diantho gratianopolitani-Festucetum pallentis (Pfingstnelken-Bleichschwingel-Felsbandrasen)
Artemisio-Melicetum ciliatae (Beifuß-Wimperperlgras-Gesellschaft)
Teucrio botryos-Melicetum ciliatae (Traubengamander-Wimperperlgras-Gesellschaft)
Genista pilosa-Sesleria varia-Gesellschaft (Haarginster-Blaugras-Rasen)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Typische Pflanzenarten:

Felsen-Gelbstern (*Gagea saxatilis*)
Dillenius-Ehrenpreis (*Veronica dillenii*)
Pfingst-Nelke (*Dianthus gratianopolitanus*)
Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*)
Weißer Mauerpfeffer (*Sedum album*)
Milder Mauerpfeffer (*Sedum sexangulare*)
Felsen-Fetthenne (*Sedum rupestrium*)
Zierliche Fetthenne (*Sedum forsterianum*)
Echte Hauswurz (*Sempervivum tectorum*)
Ausdauernder Knäuel (*Scleranthus perennis*)
Blasser Schwingel (*Festuca pallens*)
Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*)
Langgestielter Mannsschild (*Androsace elongata*)
Zwerghornkraut (*Cerastium pumilum*)
Kleines Filzkraut (*Filago minima*)
Sand-Vergissmeinnicht (*Myosotis stricta*)
Dreifinger-Steinbrech (*Saxifraga tridactylites*)
Fünfmänniger Spörgel (*Spergula pentandra*)
Wimper-Perlgras (*Melica ciliata*)
Moose: *Grimmia laevigata*, *Hedwigia ciliata*, *Polytrichum piliferum*, *Pleurochaete squarrosa*, *Riccia ciliifera*
Flechten: *Cetraria aculeata*, *Cladonia furcata*, *Cladonia pyxidata*, *Cladonia rangiformis*, *Parmelia conspersa*, *Parmelia saxatilis*



Typische Tierarten:

Schmetterlinge

Apollofalter (*Parnassius apollo*)
Segelfalter (*Iphiclides podalirius*)
Fetthennen-Bläuling (*Scolitantides orion*)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

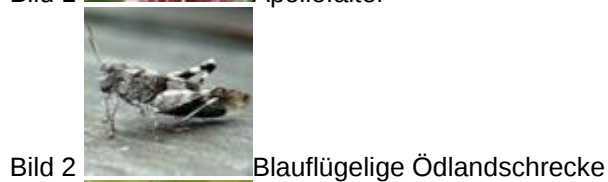
Mauerfuchs (*Lasiommata megera*)

Heuschrecken

Rotflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda germanica*)

Blaflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*)

Steppengrashüpfer (*Chorthippus vagans*)



Verbreitung:

Die Verbreitung dieses Biotoptyps gleicht der des Lebensraumtyps **Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation**. Schwerpunktorkommen liegen in den klimatisch besonders begünstigten Felshängen der Durchbruchstäler von Ahr, Lahn, Mittelrhein, Mosel und Nahe. Ein wichtiger Vorkommensschwerpunkt der Pioniervegetation der Felskuppen in Rheinland-Pfalz ist das Saar-Nahe-Bergland.

Die Felsengoldstern-Heideehrenpreis-Gesellschaft in Deutschland hat ihren Verbreitungsschwerpunkt in Rheinland-Pfalz (Donnersberg, oberes Alzenstal, Rheinhessen, Nahe, Steinalp, unteres Moseltal und Maifeld).

Die Bleichschwingel-Felsbandflur kommt in Rheinland-Pfalz an ihrer nordwestlichen Arealgrenze bei Gerolstein an den Felswänden der Munterley und am Auberg vor.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5212-302 - Sieg](#)

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)

[5309-305 - Asberg bei Kalenborn](#)

[5310-302 - Asbacher Grubenfeld](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5408-302 - Ahrtal](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)
[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)
[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)
[5509-301 - NSG Laacher See](#)
[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)
[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)
[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)
[5512-301 - Montabaurer Höhe](#)
[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)
[5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal](#)
[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)
[5610-301 - Nettetäl](#)
[5613-301 - Lahnhänge](#)
[5704-301 - Schneifel](#)
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)
[5714-303 - Taunuswälder bei Mundershausen](#)
[5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem](#)
[5807-302 - Eifelmaare](#)
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)
[5903-301 - Enztal](#)
[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)
[5909-301 - Altlayer Bachtal](#)
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)
[6003-301 - Ourtal](#)
[6008-301 - Kautenbachtal](#)
[6008-302 - Tiefenbachtal](#)
[6009-301 - Ahringsbachtal](#)
[6011-301 - Soonwald](#)
[6012-301 - Binger Wald](#)
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)
[6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach](#)
[6107-301 - Frohnbachtal bei Hirzlei](#)
[6108-301 - Dhronhänge](#)
[6109-303 - Idarwald](#)
[6205-301 - Sauerthal und Seitentäler](#)
[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)
[6206-301 - Fellerbachtal](#)
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)
[6309-301 - Obere Nahe](#)
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)
[6313-301 - Donnersberg](#)
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)
[6411-302 - Königsberg](#)
[6710-301 - Zweibrücker Land](#)
[6811-302 - Gersbachtal](#)
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

9110 - Hainsimsen-Buchenwälder (Luzulo-Fagetum)



Beschreibung:

Namengebend für die Hainsimsen-Buchenwälder ist die Weiße Hainsimse. Hainsimsen-Buchenwälder sind in Rheinland-Pfalz weit verbreitet. Sie kommen auf mittel- bis tiefgründigen, sauren und relativ nährstoffarmen Böden über Silikatgestein, Kolluvien oder Sandböden von der Ebene bis in die Kammlagen der Mittelgebirge vor.

Die dominierende Baumart ist die Rotbuche. In der Baumschicht können Stiel- oder Traubeneiche beigemischt sein. Die Beimischung der Eiche geht häufig auf menschlichen Einfluss zurück. Die Bodenvegetation ist nur spärlich ausgebildet.

Zu diesem Lebensraumtyp zählen auch feuchte Mischwälder basenarmer Standorte mit Eichen und Buchen. In den Tieflagen, insbesondere in den breiten Tallagen der großen Ströme, fehlt die Weiße Hainsimse oder tritt deutlich zurück. Hier, beispielsweise auf basenhaltigen Kalksandböden im Oberrheinischen Tiefland, kann der Flattergras-Buchenwald als lage- und klimabedingte Variante des Hainsimsen-Buchenwaldes angesehen werden.

Bedeutung:

Die „artenarmen“ Buchenwälder sind der primäre Lebensraum für eine hohe Anzahl west- und mitteleuropäischer Tierarten. Beispielsweise wurden auf nur vier Untersuchungsflächen der Eifel-Buchenwälder (F. Köhler) 1218 Käferarten nachwiesen. Besonders bedeutsam sind naturnahe Hainsimsen-Buchenwälder, in denen alle Stadien der Waldentwicklung vertreten sind.

Vegetation:

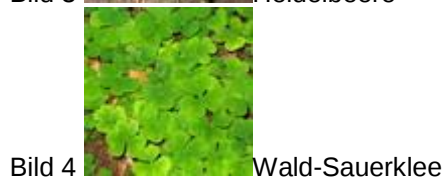
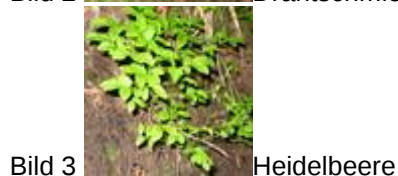
Luzulo-Fagetum (Hainsimsen-Buchenwald) (einschließlich ehem. Fago-Quercetum)
Milio-Fagetum (Flattergras-Buchenwald)

Typische Pflanzenarten:

Rotbuche (*Fagus sylvatica*)
Traubeneiche (*Quercus petraea*)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Stieleiche (*Quercus robur*)
Weiße Hainsimse (*Luzula luzuloides*)
Drahtschmiele (*Deschampsia flexuosa*)
Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*)
Wald-Sauerklee (*Oxalis acetosella*)
Schönes Frauenhaar-Moos (*Polytrichum formosum*)
Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*)



Typische Tierarten:

Säugetiere

[Bechsteinfledermaus \(*Myotis bechsteini*\) ->](#)

Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

[Luchs \(*Lynx lynx*\) ->](#)

Wildkatze (*Felis sylvestris*)

Vögel

[Schwarzspecht \(*Dryocopus martius*\) ->](#)

Hohltaube (*Columba oenas*)

[Raufußkauz \(*Aegolius funereus*\) ->](#)

Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)

Kleiber (*Sitta europaea*)

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)

Schmetterlinge

Nagelfleck (*Agria tau*)

Buchen-Zahnspinner (*Stauropus fagi*)

Buchen-Frostspanner (*Operopthera fagata*)

Käfer

[Veilchenblauer Wurzelhalsschnellkäfer \(*Limoniscus violaceus*\) ->](#)

[Hirschkäfer \(*Lucanus cervus*\) ->](#)

Buchenspringgrüssler (*Rhynchaenus fagi*)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 1 Hirschkäfer



Bild 2 Hohltaube



Bild 3 Luchs



Bild 4 Raufußkauz

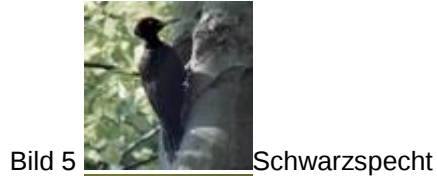


Bild 5 Schwarzspecht



Bild 6 Tauerschnäpper

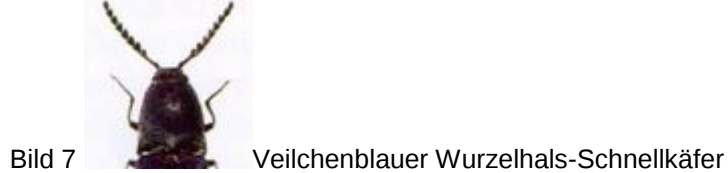


Bild 7 Veilchenblauer Wurzelhals-Schnellkäfer



Bild 8 Wildkatze

Verbreitung:

Rheinland-Pfalz liegt im Zentrum des europäischen Verbreitungsraumes der Buchenwälder. Bodensaure Hainsimsen-Buchenwälder kommen in fast allen Naturräumen von Rheinland-Pfalz vor. In den Mittelgebirgen bedecken sie noch größere Flächen. Damit hat Rheinland-Pfalz eine besondere Verantwortung zur Sicherung der Hainsimsen-Buchenwälder in Europa.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

- [5113-302 - Giebelwald](#)
- [5211-301 - Leuscheider Heide](#)
- [5212-302 - Sieg](#)
- [5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)
- [5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)
- [5309-305 - Asberg bei Kalenborn](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5310-303 - Heiden und Wiesen bei Buchholz](#)
[5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach](#)
[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)
[5408-302 - Ahrtal](#)
[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)
[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)
[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)
[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)
[5506-302 - Aremberg](#)
[5507-301 - Wälder am Hohn](#)
[5509-301 - NSG Laacher See](#)
[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)
[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)
[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)
[5512-301 - Montabaurer Höhe](#)
[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)
[5607-301 - Wälder um Bongard in der Eifel](#)
[5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal](#)
[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)
[5610-301 - Nettetal](#)
[5612-301 - Staatsforst Stelzenbach](#)
[5613-301 - Lahnhänge](#)
[5704-301 - Schneifel](#)
[5705-301 - Duppacher Rücken](#)
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)
[5714-303 - Taunuswälder bei Mundershausen](#)
[5803-301 - Alf- und Bierbach](#)
[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)
[5805-301 - Moore bei Weißenseifen](#)
[5807-302 - Eifelmaare](#)
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)
[5813-302 - Zorner Kopf](#)
[5903-301 - Enztal](#)
[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)
[5905-302 - Wälder bei Kyllburg](#)
[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)
[5909-301 - Altlayer Bachtal](#)
[5911-301 - NSG Struth](#)
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)
[6003-301 - Ourtal](#)
[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)
[6007-301 - Mesenberg und Ackerflur bei Wittlich](#)
[6008-301 - Kautenbachtal](#)
[6008-302 - Tiefenbachtal](#)
[6009-301 - Ahringsbachtal](#)
[6011-301 - Soonwald](#)
[6012-301 - Binger Wald](#)
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)
[6012-303 - Dörrebach bei Stromberg](#)
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)
[6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach](#)
[6107-301 - Frohnbachtal bei Hirzlei](#)
[6108-301 - Dhronhänge](#)
[6109-303 - Idarwald](#)
[6205-301 - Sauerthal und Seitentäler](#)
[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)
[6206-301 - Fellerbachtal](#)
[6208-302 - Hochwald](#)
[6212-302 - Moschellandsberg bei Obermoschel](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)

[6305-301 - Wiltinger Wald](#)

[6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald](#)

[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)

[6309-301 - Obere Nahe](#)

[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)

[6313-301 - Donnersberg](#)

[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)

[6411-302 - Königsberg](#)

[6414-302 - Gölheimer Wald](#)

[6511-301 - Westricher Moorniederung](#)

[6512-301 - Mehlinger Heide](#)

[6710-301 - Zweibrücker Land](#)

[6811-302 - Gersbachtal](#)

[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

9130 - Waldmeister-Buchenwälder (Asperulo-Fagetum)



Beschreibung:

Zum Lebensraumtyp gehören wüchsige Buchenwälder auf kalkhaltigen bis mäßig sauren, teilweise nährstoffreichen, oft lehmigen Böden. Die Buche ist die dominierende Baumart, Nebenbaumarten sind außer Bergahorn und Eiche auch Esche, Linde und Hainbuche. In der Regel ist die Krautschicht dieser Wälder gut ausgebildet, oft ist sie reich an Frühjahrsblüchern.

Bedeutung:

Buchenwälder sind für eine sehr hohe Zahl der west- und mitteleuropäischen Tierarten primärer Lebensraum. Besonders bedeutsam sind naturnahe Waldmeister-Buchenwälder, deren Baumartenzusammensetzung und Bodenvegetation den natürlichen Standortbedingungen entspricht. Die geophytenreichen Waldmeister-Buchenwälder sind vor allem im Frühling besonders attraktiv. Eindrucksvolle Waldbilder ergeben sich zur Blütezeit des Bärlauchs.

Vegetation:

Galio odorati-Fagetum (Waldmeister-Buchenwald)
Hordelymo-Fagetum (Waldgersten-Buchenwald)

Typische Pflanzenarten:

Rotbuche (*Fagus sylvatica*)
Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*)
Stieleiche (*Quercus robur*)
Traubeneiche (*Quercus petraea*)
Esche (*Fraxinus excelsior*)
Winterlinde (*Tilia cordata*)
Hainbuche (*Carpinus betulus*)
Vogelkirsche (*Prunus avium*)
Waldmeister (*Galium odoratum*)
Einblütiges Perlgras (*Melica uniflora*)
Ausdauerndes Bingelkraut (*Mercurialis perennis*)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Waldgerste (*Hordelymus europaeus*)
Europäische Haselwurz (*Asarum europaeum*)
Zwiebeltragende Zahnwurz (*Cardamine bulbifera*)
Goldnessel (*Lamium galeobdolon*)
Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*)
Bär-Lauch (*Allium ursinum*)
Leberblümchen (*Hepatica nobilis*)
Zahlreiche weitere Basen- und Kalkzeiger der Buchenwälder



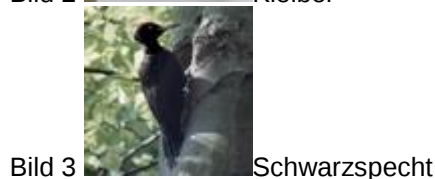
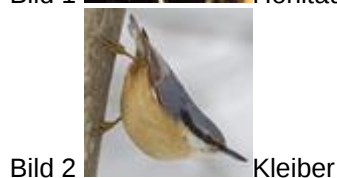
Typische Tierarten:

Säugetiere

[Bechsteinfledermaus \(*Myotis bechsteini*\)](#) ->
Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)

Vögel

[Schwarzspecht \(*Dryocopus martius*\)](#) ->
Hohltaube (*Columba oenas*)
Kleiber (*Sitta europaea*)
Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)



Verbreitung:

Dieser Lebensraumtyp konzentriert sich in Rheinland-Pfalz auf den Bereich nördlich der Mosel, vor allem das Gutland (Bitburger Land), die Eifel und den Westerwald. Sehr selten kommt der

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Waldmeister-Buchenwald in Hunsrück, Pfälzerwald und im Oberrhein-Tiefland vor. Der Waldgersten-Buchenwald auf i. d. R. tiefgründig-lehmigen Kalkstandorten mittlerer Bodenfeuchte tritt vor allem in der Kalkeifel auf; die Artenzusammensetzung ähnelt sehr derjenigen des Waldmeister-Buchenwaldes.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5212-302 - Sieg](#)
[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)
[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)
[5310-302 - Asbacher Grubenfeld](#)
[5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach](#)
[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)
[5408-302 - Ahrtal](#)
[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)
[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)
[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)
[5506-302 - Aremberg](#)
[5507-301 - Wälder am Hohn](#)
[5509-301 - NSG Laacher See](#)
[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)
[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)
[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)
[5512-301 - Montabaurer Höhe](#)
[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)
[5607-301 - Wälder um Bongard in der Eifel](#)
[5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal](#)
[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)
[5610-301 - Nettetal](#)
[5613-301 - Lahnhänge](#)
[5704-301 - Schneifel](#)
[5705-301 - Duppacher Rücken](#)
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)
[5714-303 - Taunuswälder bei Mudershausen](#)
[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)
[5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem](#)
[5807-302 - Eifelmaare](#)
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)
[5903-301 - Enztal](#)
[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)
[5905-302 - Wälder bei Kyllburg](#)
[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)
[6003-301 - Ourtal](#)
[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)
[6009-301 - Ahringsbachtal](#)
[6012-301 - Binger Wald](#)
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)
[6012-303 - Dörrebach bei Stromberg](#)
[6015-302 - Ober-Olmer Wald](#)
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)
[6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach](#)
[6108-301 - Dhronhänge](#)
[6205-301 - Sauerthal und Seitentäler](#)
[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)
[6212-302 - Moschellandsberg bei Obermoschel](#)
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)
[6305-302 - Nitteler Fels und Nitteler Wald](#)
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

[6309-301 - Obere Nahe](#)
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)
[6313-301 - Donnersberg](#)
[6404-305 - Kalkwälder bei Palzem](#)
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)
[6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach](#)
[6411-302 - Königsberg](#)
[6710-301 - Zweibrücker Land](#)
[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)
[6814-302 - Erlenbach und Klingbach](#)

9160 - Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (Stellario-Carpinetum)

Beschreibung:

Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder beeindrucken im Frühjahr durch dichte bunte Blütenteppiche. Diese Wälder gedeihen primär auf wechselfeuchten oder durch Stau- oder Grundwasser zeitweilig vernässten Standorten, an denen die Rotbuche keine geeigneten Entwicklungsbedingungen vorfindet, also überwiegend in Talsenken und höher gelegenen Auenbereichen.

Sekundär sind solche Wälder vielfach durch historische Waldbewirtschaftungsformen aus feuchten Buchenwäldern entstanden. Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder wurden früher häufig Jahrhunderte lang als Mittelwälder bewirtschaftet. Dabei ließ man die Eichen als Bauholz alt werden, die anderen Baumarten wurden im Turnus von 15 bis 40 Jahren als Brennholz genutzt. Dadurch entstanden die auch heute noch lichten Waldbilder.

Bedeutung:

Die Oberrheinebene ist das Zentrum des Vorkommens der Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder in Süddeutschland. Dieser Waldtyp kommt hier in den verschiedenen Standortvarianten vor. Die naturnahen lichten Mittelwälder zählen zu den Waldtypen mit dem größten Artenreichtum. Sie sind bevorzugter Lebensraum vieler bedrohter und hoch spezialisierter Tierarten. Heldbock und Hirschkäfer beispielsweise finden geeignete Lebensbedingungen nur in Waldbeständen mit alten Eichen vor.

Vegetation:

Stellario-Carpinetum (Sternmieren-Eichen-Hainbuchen-Wald)

Typische Pflanzenarten:

Hainbuche (*Carpinus betulus*)
Stieleiche (*Quercus robur*)
Winterlinde (*Tilia cordata*)
Feldahorn (*Acer campestre*)
Vogelkirsche (*Prunus avium*)
Hasel (*Corylus avellana*)
Zweiggriffliger Weißdorn (*Crataegus laevigata*)
Gewöhnliches Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*)
Gewöhnlicher Schneeball (*Viburnum opulus*)
Wald-Segge (*Carex sylvatica*)
Zittergras-Segge (*Carex brizoides*)
Groß-Sternmiere (*Stellaria holostea*)
Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*)
Bär-Lauch (*Allium ursinum*)
Erdbeer-Fingerkraut (*Potentilla sterilis*)
Hohe Schlüsselblume (*Primula elatior*)
Goldnessel (*Lamium galeobdolon*)
Wald-Ziest (*Stachys sylvatica*)
Gold-Hahnenfuß (*Ranunculus auricomus*)
Einbeere (*Paris quadrifolia*)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 1 Buschwindröschen



Bild 2 Bärlauch



Bild 3 Gewöhnliches Pfaffenhütchen



Bild 4 Hohe Schlüsselblume



Bild 5 Weißdorn

Typische Tierarten:

Vögel

[Mittelspecht \(*Dedrocopos medius*\) ->](#)

[Schwarzstorch \(*Ciconia nigra*\) ->](#)

Kleiber (*Sitta europaea*)

Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)

Sumpfschneise (*Parus palustris*)

Pirol (*Oriolus oriolus*)

Schmetterlinge

Eschen-Scheckenfalter (*Euphydryas maturna*)

Blauer Eichen-Zipfelfalter (*Neozephyrus quercus*)

Käfer

[Heldbock \(*Cerambyx cerdo*\) ->](#)

[Hirschkäfer \(*Lucanus cervus*\) ->](#)

Laufkäfer *Molops elatus*, *M. piceus*, *Abax ovalis*, *Pterostichus cristatus*

Hautflügler

Biene *Andrena nitida*

Biene *Anthophora furcata*



Bild 1 Heldbock

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen



Verbreitung:

Großflächige Bestände des Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwalds sind in Rheinland-Pfalz auf die Oberrheinebene beschränkt. Weitere Verbreitungsschwerpunkte liegen in Westerwald und Hunsrück. Die übrigen Bestände sind auf die verbleibenden Naturräume verteilt.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5211-301 - Leuscheider Heide](#)

[5212-302 - Sieg](#)

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)

[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)

[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)

[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)

[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)

[5613-301 - Lahnhänge](#)

[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)

[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)

[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)

[5905-302 - Wälder bei Kyllburg](#)

[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)

[6003-301 - Ourtal](#)

[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)

[6009-301 - Ahringsbachtal](#)

[6011-301 - Soonwald](#)

[6012-301 - Binger Wald](#)

[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)

[6205-301 - Sauertal und Seitentäler](#)

[6305-301 - Wiltinger Wald](#)

[6313-301 - Donnersberg](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)

[6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen](#)

[6715-301 - Modenbachniederung](#)

[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)

[6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer](#)

[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

[6814-302 - Erlenbach und Klingbach](#)

[6816-301 - Hördter Rheinaue](#)

[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)

[6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth](#)

9170 - Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder (Galio-Carpinetum)



Eichen-Hainbuchen-Wald

Beschreibung:

Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder sind Mischwälder mit einem hohen Eichenanteil. Baum-, Strauch- und Krautschicht sind meist sehr artenreich. Natürlicherweise besiedeln diese thermophilen Wälder wechsellückige Standorte, oft in wärmebegünstigter Lage und auf tonig-lehmigen Böden. Der unausgeglichene Wasserhaushalt, Spätfröste und sommerliche Trockenheit hemmen hier die Konkurrenzskraft der Buche.

Häufig sind Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder das Ergebnis regional verbreiteter historischer Nieder- und Mittelwaldbewirtschaftung, die auf die Nutzung der Eichenlohe oder von Stockausschlägen als Brennholz abzielte. Da die Buche weniger zu Stockausschlägen neigt als Eiche und Hainbuche, wurden die Arten der Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder auf Buchenwaldstandorten gefördert. Ohne entsprechende Nutzung werden sich diese sekundären Ersatzgesellschaften langfristig wieder zu buchenreicheren Wäldern entwickeln.

Bedeutung:

Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder sind als Lebensraum wärmeliebender Arten lichter Wälder von herausragender Bedeutung. Rheinland-Pfalz verfügt über eine gute Ausstattung an primären Eichenstandorten und trägt eine besondere Verantwortung zur Sicherung des Lebensraumtyps in Europa.

Vegetation:

Galio-Carpinetum (Waldlabkraut-Eichen-Hainbuchen-Wald)

Typische Pflanzenarten:

Trauben-Eiche (*Quercus petraea*)
Hainbuche (*Carpinus betulus*)
Elsbeere (*Sorbus torminalis*)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Speierling (*Sorbus domestica*)
Gewöhnlicher Liguster (*Ligustrum vulgare*)
Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*)
Eingrifflicher Weißdorn (*Crataegus monogyna*)
Wald-Labkraut (*Galium sylvaticum*)
Pfirsichblättrige Glockenblume (*Campanula persicifolia*)
Echtes Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*)
Maiglöckchen (*Convallaria majalis*)
Wiesen-Schlüsselblume (*Primula veris*)
Immenblatt (*Melittis melissophyllum*)
Berg-Segge (*Carex montana*)
Verschiedenblättriger Schwingel (*Festuca heterophylla*)
Buntes Perlgras (*Melica picta*)



Bild 1 Immenblatt



Bild 2 Maiglöckchen



Bild 3 Pfirsichblättrige Glockenblume



Bild 4 Wiesen-Schlüsselblume

Typische Tierarten:

Vögel

[Mittelspecht \(*Dedrocopos medius*\) ->](#)
Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*)
Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)
Kleiber (*Sitta europaea*)
[Haselhuhn \(*Bonasa bonasia*\) ->](#)

Schmetterlinge

Kleiner Schillerfalter (*Apatura ilia*)
Silberfleck-Perlmutterfalter (*Boloria euphrosyne*)
Schlüsselblumen-Würfelfalter (*Hamearis lucina*)
Wachtelweizen-Scheckenfalter (*Melitaea athalia*)
Blauer Eichen-Zipfelfalter (*Neozephyrus quercus*)
Weißbinden-Eichenbuschspinner (*Drymonia querna*)

Käfer

Gesprenkelter Wimperhornbock (*Exocentrus adspersus*)
[Heldbock \(*Cerambyx cerdo*\) ->](#)
[Hirschkäfer \(*Lucanus cervus*\) ->](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

- Bild 1  Haselhuhn
- Bild 2  Heldbock
- Bild 3  Hirschkäfer
- Bild 4  Kleiber
- Bild 5  Kleiner Schillerfalter
- Bild 6  Mittelspecht
- Bild 7  Silberfleck-Perlmutterfalter
- Bild 8  Tauerschnäpper

Verbreitung:

Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder sind heute meist nur kleinflächig ausgebildet. Natürliche Vorkommen finden sich in Rheinland-Pfalz vor allem in den Durchbruchstätern von Mittelrhein, Untermosel, Lahn und im Saar-Nahe-Bergland, aber auch an den Talhängen weiterer Bäche, vor allem in der Eifel.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5113-302 - Giebelwald](#)

[5212-302 - Sieg](#)

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5408-302 - Ahrtal](#)

[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)
[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)
[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)
[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)
[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)
[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)
[5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal](#)
[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)
[5610-301 - Nettetäl](#)
[5613-301 - Lahnhänge](#)
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)
[5714-303 - Taunuswälder bei Mundershausen](#)
[5807-302 - Eifelmaare](#)
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)
[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)
[5909-301 - Altlayer Bachtal](#)
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)
[6003-301 - Ourtal](#)
[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)
[6008-301 - Kautenbachtal](#)
[6008-302 - Tiefenbachtal](#)
[6009-301 - Ahringsbachtal](#)
[6012-301 - Binger Wald](#)
[6012-303 - Dörrebach bei Stromberg](#)
[6015-302 - Ober-Olmer Wald](#)
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)
[6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach](#)
[6107-301 - Frohnbachtal bei Hirzlei](#)
[6108-301 - Dhronhänge](#)
[6205-301 - Sauertal und Seitentäler](#)
[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)
[6205-303 - Mattheiser Wald](#)
[6206-301 - Fellerbachtal](#)
[6212-302 - Moschellandsberg bei Obermoschel](#)
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)
[6305-301 - Wiltinger Wald](#)
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)
[6309-301 - Obere Nahe](#)
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)
[6313-301 - Donnersberg](#)
[6404-305 - Kalkwälder bei Palzem](#)
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)
[6411-301 - Kalkbergwerke bei Bosenbach](#)
[6411-302 - Königsberg](#)
[6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms](#)
[6710-301 - Zweibrücker Land](#)
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)
[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)

9180 - Schlucht- und Hangmischwälder (Tilio-Acerion) *



Beschreibung:

Standorte von Schlucht- und Hangmischwäldern sind steile Hänge, Schluchten und Hangfüße. Häufig sind die Böden in Bewegung und mit Hangschutt, Geröll und Blockhalden bedeckt. Die Wälder erfüllen eine wichtige Schutzfunktion zur Sicherung der rutschenden Hänge. Der Kronenschluss der Baumschicht ist oft licht und die Krautschicht deshalb üppig ausgebildet. Auffallende Bestände an Farnen, Moosen, Flechten und Frühjahrsblüheren sind charakteristisch für diesen Lebensraumtyp.

Je nach Exposition der Hänge und den lokalklimatischen Verhältnissen lassen sich im Wesentlichen zwei Vegetationstypen unterscheiden:

Zum einen sind dies Wälder kühl-feuchter, nährstoffreicher, meist nordexponierter Standorte in Schluchten, engen Kerbtälern, an Hangfüßen und steilen felsigen Schutthängen sowie auf Blockhalden. Hier herrscht ein eigenes Blockschuttklima, in dem sogar nordische Faunenelemente als Relikte der eiszeitlichen Tundra-Fauna vorkommen. Kühlfeuchte Schluchtwälder beherbergen eine artenreiche Schnecken-, Assel- und Spinnenfauna.

Zum anderen gehören zu diesem Lebensraumtyp Wälder frischer bis trocken-warmer, ebenfalls nährstoffreicher Standorte auf vorwiegend südlich ausgerichteten, felsdurchsetzten Hängen. Hier leben zahlreiche wärmeliebende Arten.

Bedeutung:

Schlucht- und Hangmischwälder sind seltene Waldtypen, die nur auf Sonderstandorten vorkommen. Sie sind besonders arten- und struktureich und, verglichen mit anderen Waldtypen, Lebensraum überdurchschnittlich vieler spezialisierter oder auffälliger Tier- und Pflanzenarten. Sowohl die Blockschutthalden mit kaltem Mikroklima, das die Existenz nordischer Faunenelemente ermöglicht, als auch die warmen Lindenwälder, in denen Arten der nacheiszeitlichen Wärmeperiode leben, sind einmalige Zeugen der Naturgeschichte in Rheinland-Pfalz.

Vegetation:

Wälder feucht-kühler Standorte

Fraxino-Aceretum (Eschen-Ahorn-Schluchtwald) (= Tilio-Ulmetum: Sommerlinden-Bergulmen-Schluchtwald)

Betula pubescens-Sorbus aucuparia-Gesellschaft (Karpatenbirken-Ebereschen-Blockschuttwald)

Als basenarme Ausprägungen des Ahorn-Lindenwaldes:

Quercus petraeae-Tilietum (Drahtschmielen-Sommerlinden-Blockschuttwald) und

Deschampsia flexuosa-Acer-Gesellschaft (Drahtschmielen-Bergahorn-Blockschuttwald)

Wälder trocken-warmer Standorte

Aceri -Tilietum platyphylli (Spitzahorn-Sommerlinden-Blockschuttwald)

Typische Pflanzenarten:

Berg- und Spitzahorn (*Acer pseudoplatanus*, *A. platanoides*)

Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*)

Bergulme (*Ulmus glabra*)

Sommer- und Winterlinde (*Tilia platyphyllos*, *T. cordata*)

Hainbuche (*Carpinus betulus*)

Traubeneiche (*Quercus petraea*)

Hasel (*Corylus avellana*)

Schwarzer Holunder und Traubenholunder (*Sambucus nigra*, *S. racemosa*)

Stachelbeere (*Ribes uva-crispa*)

Stinkender Storchschnabel (*Geranium robertianum*)

Rühr mich nicht an (*Impatiens noli-tangere*)

Wald-Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*)

Gelappter Schildfarn (*Polystichum aculeatum*)

Borstiger Schildfarn (*Polystichum setiferum*)

Hirschzunge (*Asplenium scolopendrium*)

Ausdauerndes Silberblatt (*Lunaria rediviva*)

Gelber Eisenhut (*Aconitum lycoctonum*)

Hohler Lerchensporn (*Corydalis cava*)

Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*)

Hecken-Kälberkropf (*Chaerophyllum temulum*)

Waldnabelmiere (*Moehringia trinervia*)

Christophskraut (*Actaea spicata*)

Wald-Geißbart (*Aruncus dioicus*)

Goldnessel (*Lamium galeobdolon*)

Weißer Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*)

Echtes Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*)

Märzenbecher (*Leucojum vernalis*)

Maiglöckchen (*Convallaria majalis*)

Breitblättrige Glockenblume (*Campanula latifolia*)



Bild 1 Ausdauerndes Silberblatt



Bild 2 Hirschzunge

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen



Bild 3 Märzenbecher

Typische Tierarten:

Reptilien

Feuersalamander (*Salamandra salamandra*)

Weichtiere

Braune Mulmnapf (Acicula fusca)

Ohrförmige Glasschnecke (*Eucobresia diaphana*)

Maskenschnecke (*Isognomostoma isognomostomos*)

Große Laubschnecke (*Euomphalia strigella*)

Schmetterlinge

Ulmen-Zipfelfalter (*Satyrium w-album*)

Blauschwarzer Eisvogel (*Limenitis reducta*)

Aurorafalter (*Anthocharis cardamines*)

Ahorn-Lappenspanner (*Nothocasis sertata*)

Käfer

Laufkäfer *Pterostichus negligens*, *P. aethiops*

Kurzflügelkäfer *Leptusa simoni*

Hautflügler

Biene *Osmia brevicornis*



Bild 1 Blauschwarzer Eisvogel

Verbreitung:

Schlucht- und Hangmischwälder kommen in allen rheinland-pfälzischen Naturräumen vor, vor allem im Hunsrück und den Durchbruchstätern von Rhein, Mosel, Saar, Lahn, Nahe und Ahr.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5113-302 - Giebelwald](#)

[5212-302 - Sieg](#)

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5408-302 - Ahrtal](#)

[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)

[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)

[5506-302 - Aremberg](#)

[5509-301 - NSG Laacher See](#)

[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)

[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)

[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)

[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)

[5607-301 - Wälder um Bongard in der Eifel](#)

[5608-302 - Nitzbach mit Hangwäldern zwischen Virneburg und Nitztal](#)

[5608-303 - Wacholderheiden der Osteifel](#)

[5610-301 - Nettetal](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5613-301 - Lahnhänge](#)
[5704-301 - Schneifel](#)
[5705-301 - Duppacher Rücken](#)
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)
[5714-303 - Taunuswälder bei Mundershausen](#)
[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)
[5805-302 - Birresborner Eishöhlen und Vulkan Kalem](#)
[5807-302 - Eifelmaare](#)
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)
[5903-301 - Enztal](#)
[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)
[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)
[5909-301 - Altlayer Bachtal](#)
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)
[6003-301 - Ourtal](#)
[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)
[6008-301 - Kautenbachtal](#)
[6008-302 - Tiefenbachtal](#)
[6009-301 - Ahringsbachtal](#)
[6011-301 - Soonwald](#)
[6012-301 - Binger Wald](#)
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)
[6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach](#)
[6108-301 - Dhronhänge](#)
[6205-301 - Sauertal und Seitentäler](#)
[6205-302 - Obere Mosel bei Oberbillig](#)
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)
[6309-301 - Obere Nahe](#)
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)
[6313-301 - Donnersberg](#)
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)
[6411-302 - Königsberg](#)
[6411-303 - Grube Oberstauftenbach](#)
[6710-301 - Zweibrücker Land](#)
[6811-302 - Gersbachtal](#)
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)

91E0 - Erlen- und Eschenauenwälder, Weichholz-Auenwälder *



Silberweiden-Auenwald

Beschreibung:

Dieser Lebensraumtyp umfasst Erlen- und Eschenauenwälder entlang von Fließgewässern sowie quellige, durchsickerte Wälder in Tälern und an Hangfüßen. Gemeinsames Kennzeichen sind die durch periodische Überflutung geprägten Standortverhältnisse. Unterschieden werden folgende Ausprägungen mit unterschiedlicher Artenzusammensetzung und Ökologie:

Hainmieren-Schwarzerlen-Bachuferwald, meist als bachbegleitender, schmaler, oft von Feuchtwiesen begrenzter "Galeriewald" an Ufern oder im Schwemmbereich schnell fließender Bäche in den Mittelgebirgen. Die Standorte dieser Wälder sind häufig, aber meist nur kurzzeitig überflutet.

Bach-Eschenwälder der Bach- und Flussaunen sowie nasser Senken mit langsam fließendem, hoch anstehendem Grundwasser. Gelegentlich sind die Standorte überstaut oder überflutet. Hierzu werden auch die artenreichen Eschenwälder auf quelligen Standorten gerechnet.

Weiden-Weichholz-Flussaunenwälder in den regelmäßig und oft länger andauernd überfluteten Auen größerer Flüsse.

Bedeutung:

Von besonderer Bedeutung sind Auen- und Uferwälder mit noch weitgehend ungestörtem Wasserhaushalt. Die charakteristische Strukturvielfalt, verbunden mit einer hohen Anzahl ökologischer Nischen begründet ihre Bedeutung als Lebensraum einer Vielzahl teilweise seltener Tierarten aus den Gruppen der Vögel, Schmetterlinge, Käfer, Zweiflügler und Schnecken. Da die Bestände natürlichen Standorts- und Lebensraumveränderungen ausgesetzt sind (Erosion, Ablagerungen, Überflutungen, Grundwasserschwankungen), sind sie auch für Pionierarten von besonderer Bedeutung.

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Vegetation:

Bachuferwälder

Stellario nemorum-Alnetum glutinosae (Hainmieren-Schwarzerlen-Bachuferwald)
Salicetum fragilis (Bruchweiden-Flussauen- und Bachuferwald)

Bach-Eschenwälder und Eschen-Sumpfwälder

Carici remotae-Fraxinetum (Erlen- und Eschen-Quellbachwald)
Pruno-Fraxinetum (Erlen- und Eschen-Sumpfwald)
Ribo sylvestris-Alnetum glutinosae (Johannisbeer-Erlen-Eschenwald)

Weichholz-Flussauenwälder

Salicetum albae (Silberweiden-Flussauenwald)
Salicetum triandrae (Mandelweiden-Korbweiden-Gebüsch)
Salix purpurea-Gesellschaft (Purpurweiden-Gebüsch)

Typische Pflanzenarten:

Schwarzerle (*Alnus glutinosa*)
Esche (*Fraxinus excelsior*)
Silber-Weide (*Salix alba*)
Bruchweide (*Salix fragilis*)
Schwarz-Pappel (*Populus nigra*)
Traubenkirsche (*Prunus padus*)
Rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*)
Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*)
Wald-Sternmiere (*Stellaria nemorum*)
Winkel-Segge (*Carex remota*)
Hänge-Segge (*Carex pendula*)
Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*)
Bitteres Schaumkraut (*Cardamine amara*)
Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*)
Kohldistel (*Cirsium oleraceum*)
Rühr mich nicht an (*Impatiens noli-tangere*)
Hain-Gilbweiderich (*Lysimachia nemorum*)
Wechselblättriges Milzkraut (*Chrysosplenium alternifolium*)
Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*)



Bild 1 Schwarz-Pappel



Bild 2 Winkelsegge

Typische Tierarten:

Vögel

Gelbspötter (*Hippolais icterina*)
Pirol (*Oriolus oriolus*)
[Beutelmeise \(*Remiz pendulinus*\) ->](#)
Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)
[Blaukehlchen \(*Luscinia svecica*\) ->](#)
Weidenmeise (*Parus montanus*)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

Schmetterlinge

Kleiner Pappel-Glasflügler (*Paranthrene tabaniformis*)
Erlen-Glasflügler (*Synanthedon spheciformis*)
Rotes Ordensband (*Catocala nupta*)
Schwarzes Ordensband (*Mormo maura*)

Käfer

Erlenblattkäfer (*Agelastica alni*)

Zikaden

Erlenschaumzikade (*Aphrophora alni*)



Bild 1 Beutelmeise



Bild 2 Blaukehlchen



Bild 3 Nachtigall



Bild 4 Rotes Ordensband



Bild 5 Weidenmeise

Verbreitung:

Vor allem bachbegleitende Erlensäume kommen in allen naturräumlichen Einheiten von Rheinland-Pfalz vor. Jedoch ist die Dichte nicht überall gleich. Besonders in den landwirtschaftlich intensiv genutzten Bereichen wie zum Beispiel im Maifeld oder Raum Bitburg fehlt dieser Lebensraumtyp.

Die Weichholz-Flussauenwälder sind vor allem im Oberrhein-Tiefland zu finden. An den übrigen großen Flüssen in Rheinland-Pfalz sind Weichholz-Flussauenwälder nur noch selten und meist kleinflächig vorhanden.

Vorkommen in FFH-Gebieten:

[5211-301 - Leuscheider Heide](#)

[5212-302 - Sieg](#)

[5212-303 - Nistertal und Kroppacher Schweiz](#)

[5213-301 - Wälder am Hohenseelbachkopf](#)

[5312-301 - Unterwesterwald bei Herschbach](#)

[5314-304 - Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes](#)

[5408-302 - Ahrtal](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

[5409-301 - Mündungsgebiet der Ahr](#)
[5410-301 - Wälder zwischen Linz und Neuwied](#)
[5410-302 - Felsentäler der Wied](#)
[5412-301 - Westerwälder Seenplatte](#)
[5413-301 - Westerwälder Kuppenland](#)
[5506-302 - Aremberg](#)
[5507-301 - Wälder am Hohn](#)
[5509-301 - NSG Laacher See](#)
[5509-302 - Vulkankuppen am Brohlbachtal](#)
[5510-301 - Mittelrhein](#)
[5510-302 - Rheinhänge zwischen Unkel und Neuwied](#)
[5511-301 - NSG Urmitzer Werth](#)
[5511-302 - Brexbach- und Saynbachtal](#)
[5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel](#)
[5610-301 - Nettetal](#)
[5613-301 - Lahnhänge](#)
[5704-301 - Schneifel](#)
[5705-301 - Duppacher Rücken](#)
[5706-303 - Gerolsteiner Kalkeifel](#)
[5711-301 - Rheinhänge zwischen Lahnstein und Kaub](#)
[5714-303 - Taunuswälder bei Mundershausen](#)
[5803-301 - Alf- und Bierbach](#)
[5804-301 - Schönecker Schweiz](#)
[5805-301 - Moore bei Weißenseifen](#)
[5807-302 - Eifelmaare](#)
[5809-301 - Moselhänge und Nebentäler der unteren Mosel](#)
[5903-301 - Enztal](#)
[5905-301 - Kyllberg und Steinborner Wald](#)
[5906-301 - Lieser zwischen Manderscheid und Wittlich](#)
[5908-301 - Mosel](#)
[5908-302 - Kondelwald und Nebentäler der Mosel](#)
[5909-301 - Altlayer Bachtal](#)
[5912-304 - Gebiet bei Bacharach-Steeg](#)
[5914-303 - Rheinniederung Mainz-Bingen](#)
[6003-301 - Ourtal](#)
[6004-301 - Ferschweiler Plateau](#)
[6008-301 - Kautenbachtal](#)
[6008-302 - Tiefenbachtal](#)
[6009-301 - Ahringsbachtal](#)
[6011-301 - Soonwald](#)
[6012-301 - Binger Wald](#)
[6012-302 - Wiesen bei Schöneberg](#)
[6012-303 - Dörrebach bei Stromberg](#)
[6016-302 - NSG Kisselwörth und Sändchen](#)
[6105-301 - Untere Kyll und Täler bei Kordel](#)
[6105-302 - Kyllhänge zwischen Auw und Daufenbach](#)
[6108-301 - Dhronhänge](#)
[6109-303 - Idarwald](#)
[6113-301 - Untere Nahe](#)
[6205-301 - Sauertal und Seitentäler](#)
[6206-301 - Fellerbachtal](#)
[6208-302 - Hochwald](#)
[6212-303 - Nahetal zwischen Simmertal und Bad Kreuznach](#)
[6306-301 - Ruwer und Seitentäler](#)
[6309-301 - Obere Nahe](#)
[6310-301 - Baumholder und Preußische Berge](#)
[6313-301 - Donnersberg](#)
[6404-305 - Kalkwälder bei Palzem](#)
[6405-303 - Serriger Bachtal und Leuk und Saar](#)
[6411-302 - Königsberg](#)
[6413-301 - Kaiserstraßensenke](#)

Anlage 4 - Auflistung der LRT-Steckbriefe der im FFH- Gebiet „Eifelmaare“ vorhandenen Lebensraumtypen

[6416-301 - Rheinniederung Ludwigshafen-Worms](#)
[6616-301 - Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen](#)
[6616-304 - Rheinniederung Speyer-Ludwigshafen](#)
[6710-301 - Zweibrücker Land](#)
[6715-301 - Modenbachniederung](#)
[6715-302 - Bellheimer Wald mit Queichtal](#)
[6716-301 - Rheinniederung Germersheim-Speyer](#)
[6811-302 - Gersbachtal](#)
[6812-301 - Biosphärenreservat Pfälzerwald](#)
[6814-302 - Erlenbach und Klingbach](#)
[6816-301 - Hördter Rheinaue](#)
[6914-301 - Bienwaldschwemmfächer](#)
[6915-301 - Rheinniederung Neuburg-Wörth](#)